

Abzugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Ginget. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Samorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 9.

Samstag, den 11. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Zur Gedekfeier der Wiedererrichtung des deutschen Reiches wird ein Festkommers am Samstag, den 18. Januar d. Js., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Feier laden wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Namens des Magistrats:

von Jbell,

Oberbürgermeister.

Namens der Stadtverordnetenversammlung:

Dr. R. Fresenius,

Stadtverordnetenvorsteher.

Zu der obigen Feier sind Eintrittskarten zu 1 M. an der Kurhauskasse und beim Votenmeister des Rathhauses bis spätestens Samstag, den 18. Januar, Vormittags 12 Uhr, zu haben.

Besondere Plätze werden seitens des Festausschusses nicht angewiesen. Das Belegen von Plätzen ist erst von Samstag Mittag 12 Uhr ab gestattet.

Die Reden sind in festen Händen.

Es wird gebeten, vor Beendigung der Festreden nicht zu rauchen.

2445

Der Festausschuß.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Strassenbauaufsehers** beim hiesigen Stadtbauamt ist zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum **20. Februar 1896** hier einreichen. Anfangsgehalt 1600 Mark pro Jahr. Künftige Gehaltszulage nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf gegenseitige dreimonatliche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit der Stelle vorerst nicht verbunden.

Militärantenwärter erhalten bei gleichen Leistungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Das Stadtbauamt. Winter.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Mietpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Cudirection.

F. Henl, Cudirector.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Privatierin Sofie Heimers gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke u. s. w. in dem Hause Draniensstr. 15 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Im Auftrag:

Brandau, Magistr.-Secret.-Assist.

Bekanntmachung.
Für das städt. Krankenhaus wird eine ständige **Wäscherin** bei freier Station zum sofortigen Eintritt gesucht. Anmeldung im Bureau des städt. Krankenhauses. **Städt. Krankenhaus-Direction.**

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hasegrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstrasse 4,

Anauer, Emserstrasse 59.

„ Stadtverordneter **H. Girsch**, Bleichstrasse 13,

„ „ **Anselmi**, Nerostrasse 8,

„ „ **Kretzel**, Dogheimstrasse 26,

„ „ **Schupp**, Taunusstrasse 39,

„ Bezirksvorsteher **Höpp**, Louisenstrasse 17,

„ „ **Capito**, Bleichstrasse 21,

„ „ **Jollinger**, Schwalbacherstrasse 25,

„ „ **Berger**, Maurergasse 21,

„ „ **Rumpp**, Saalgasse 18,

„ „ **E. Müller**, Feldstrasse 22,

„ „ **S. Müller**, Gustav-Adolfstrasse 7,

„ „ **Diehl**, Emserstrasse 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und

der Votenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig

bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstrasse 16,

„ „ **H. Engel**, Taunusstrasse 4,

„ „ **Unverzagt**, Langgasse 30,

„ „ **H. Mollath**, Michaelsberg 14,

„ „ **Koch**, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,

„ Buchhändler **Schellenberg**, Draniensstrasse 1.

960

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die zu den Nachlässen

1. des Tagelöhners **Adam Meier**,

2. der Dienstmagd **Marg. Rosenstock**

3. des Hausfräuers **Johann Schwalm**,

4. der Ehefrau des Barbiers **Karl Merten**,

5. des Hausfräuers **Theobald Schmidt**,

6. der Wittve des Schneiders **Adam Reichwein** und

7. der Ehefrau des Schneiders **Martin Welter**

gehörigen Mobilien, Kleidungsstücke u. s. w. in dem Dach-

stock des Rathhauses hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Im Auftrag:

Brandau, Magistr.-Secret.-Assist.

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt. Reklamen: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Exposition: Nachstrich 25 Pf. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse der Frau **Heinrich Martini Wwe.** von hier gehörigen Mobilien als: 3 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibkommode, 1 Sopha, mehrere Tische und Stühle, 2 Waschkonsolen, 1 Küchenschrank mit Glasauflage, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Handkarrn, sowie Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 goldene Damenuhr mit Kette u. s. w.

in dem Hause Maurergasse 17 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Im Auftr.:

Brandau, Magistr.-Secret.-Assist.

Bekanntmachung.

Die Verabreichung von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7 1/2—8 1/2 Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

Die Ausgabe stelle.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugsprühen-Abtheilung 2**, werden auf **Samstag, den 11. Januar d. Js., Abends 8 Uhr**, zu einer **Generalversammlung** in das Local des Herrn **Gastwirth Senz**, Nerostrasse 11, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Schöne Aussicht F 2 F 1 H 2 H 1** und die Seitenstrasse **F 1 B** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. c. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 7. Januar 1896 beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 30. December 1895.

Der Magistrat.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. Januar 1896.

Geboren: Am 4. Januar dem Rutscher **Conrad Weh** e. S. R. Georg Hermann. — Am 5. Jan. dem Herrschaftskutscher **Gustav Hilbert** e. S. R. Georg Adolf. — Am 29. Dez. dem Post-Gehülfen **Christian Engelhardt** e. S. R. Carl Wilhelm. — Am 5. Jan. dem Stuccateurgehülfen **Wilhelm Dauster** e. T. R. Wilhelmine Caroline. — Am 6. Jan. dem Fuhrmann **Josel Diehl** e. S. R. Johann Joseph. — Am 7. Jan. dem Stadtkassengehülfen **Theodor Stoll** e. T. R. Emma Christine. — Am 4. Januar dem Herrschaftsschneider **Ernst Diehl** e. S. R. Theodor Alfred. — Am 5. Jan. dem Decorationsmaler **Wilhelm Becht** e. T. R. Josephine.

Aufgehoben: Der Kaufmann **Carl August Berg** hier mit Lucia Martha Karub zu Braunschweig. — Der Herrschaftskutscher **Johann Georg Flach** hier mit Anna Margarethe Diehl hier, vorher zu Eulbach. — Der Küfergehülfen **Wilhelm Carl Schaub** hier mit Wilhelmine Caroline Koch hier.

Bereubelt: Am 9. Januar der Schuhmann **Carl Sperber** hier mit Wilhelmine Regine Pauline Schäfer hier.

Gestorben: Am 9. Jan. Auguste Philippine T. des Tapezierers **Christian Lang**, alt 6 J. 6 M. 3 T. — Am 10. Jan. Adolf Heinrich, S. des Tagelöhners **Heinrich Erbe**, alt 4 M. 25 T.

— Am 8. Jan. Maria Bertha, T. des Fuhrmanns **Georg Boulanger**, alt 26 T. — Am 9. Jan. Wilhelmine, T. des Tagelöhners **Carl Müller**, alt 15 J. 2 M. 9 T. — Am 9. Jan. der Buchbinder **Johann Friedrich Carl Theis**, alt 59 J. 10 M. 29 T.



Erster Grosser Maskenball

In den Sälen des Curhauses
am **Samstag, den 11. Jan. 1896.**
Zwei Orchester.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

PROGRAMM.

- Vor den Tänzern.
1. Marsch. „Sprudel No. 2“ (neu) Fr. W. Münch.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
 2. Carnivals-Potpourri Hoffmann
Art.-Trompeter-Corps.
 3. Potpourri „In dulci jubilo“ Schreiner.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
 4. Jung Moguntia, Marsch Müller.
Art.-Trompeter-Corps.

I. Abtheilung.

- Masken-Polonaise, Narhalla-Marsch Zulehner.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Walzer, „Venetia“ Lowthian.
Art.-Trompeter-Corps.
- Polka, „Alles oder Nichts“ Waldeufel.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Rheinländer, „Rheiner Wein“ Faust.
Art.-Trompeter-Corps.
- Walzer, „Frühlingssehnen“ Hermann.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Französische aus Jonathan Millöcker.
Art.-Trompeter-Corps.
- Polka-Mazurka, „Aus der Ferne“ Strauss.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Kreuz-Polka, „Stettiner“ Merzdorf.
Art.-Trompeter-Corps.
- Walzer, „Lustige Brüder“ Vollstedt.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Rheinländer, „An Tänzer's Arm“ Hermann.
Art.-Trompeter-Corps.
- Polka, „Feuerfest“ Strauss.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Galopp, „Erinnerung an Cottbus“ Hannusch.
Art.-Trompeter-Corps.
- Walzer, „Du und Du“ Strauss.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.

Pause.

Während der Pause:

1. Marsch-Potpourri E. Bach.
2. Galopp, „Husaren“ Kéler-Béla.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
3. Ein Carnevalscherz, Potpourri Kiesler.
4. Das ist'n Weana sein Gehan, Marsch Schild.
Art.-Trompeter-Corps.

II. Abtheilung.

- Walzer, „Geschichten a. d. Wiener Wald“ Strauss.
Art.-Trompeter-Corps.
- Kreuz-Polka, Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Ländler, „Quadrille à la cour“ Faust.
Art.-Trompeter-Corps.
- Walzer, „Mondnacht am Rhein“ Vollstedt.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Galopp, „Vergissmeinnicht“ Hannusch.
Art.-Trompeter-Corps.
- Polka, „Ernst bei Seite“ Faust.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Walzer, „Donau-Wellen“ Ivanovici.
Art.-Trompeter-Corps.
- Rheinländer, „Pas de quatre“ Lutz.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Polka-Mazurka, „Frauenwürde“ Müller.
Art.-Trompeter-Corps.
- Französische aus „Der Obersteiger“ Zeller.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Walzer, „Die Schlittschuhläufer“ Waldeufel.
Art.-Trompeter-Corps.
- Galopp, „Diabolin“ Fahrbach.
Capelle des 80. Inf.-Regiments.
- Walzer, „Jonathan“ Millöcker.
Art.-Trompeter-Corps.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Balläle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ballanzüge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Curhaus zu Wiesbaden. Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen. Montag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr: Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr Wolfgang Neander,
Fürstlicher Hof-Recitator aus Hannover.
Thema:

Der glorreiche Krieg 1870/71.

Die Geschichte des deutsch-französischen Feldzuges im Spiegel der Poesie.
Volksthümlich-patriotisches Oratorium, verbunden mit der Darstellung von 65 meisterhaft colorirten Lichtbildern.
Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.
Billets (nicht-nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.
Karton-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Curdirector: F. Heyl.

Eine weitere amtliche Bekanntmachung, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hefen-Raffau, befindet sich auf Seite 10.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Karten

werden schnell, elegant und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegewer & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Vermählungs-Anzeigen

Trauer-Nachrichten

Fremden-Verzeichniss

vom 10. Januar 1896.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Türmann, Rechtsanw. u. Frau	
Stech, Kfm.	Frankfurt		Bremen
Aron, Kfm.	Paris		
Liebrecht, Gutsbesitzer			
Ascher, Kfm.	Berlin		
Misch, Kfm.			
Alteesaal.		Zur guten Quelle.	
Eckstein, Kfm.	Berlin	Schenkelberger, Postbeamter	Frankfurt
Hotel Einhorn.		Bender, Frau	Coblenz
Fürth, Kfm.	Offenbach	Dehloff, Frl.	Ems
Berek, Kfm.	Alsfeld	Rhein-Hotel.	
Elbertshagen, Kfm.	Remscheid	Meister u. Frau	Hamburg
Ermuth, Kfm.	Frankfurt	Kaufmann, Priv.	Witzburg
Müller, Kfm.		Hesse, Gutsbes. m. Tocht.	
Wilhelm, Kfm.	Hamburg		
Eisenbahn-Hotel.		Hotel Schweinsberg.	
Strauss, Kfm.	Frankfurt	Habel, Kfm.	Marburg
Schröner	Berlin	Siewert, stud. phil.	Rostock
Grüner Wald.		Lülwes, Kfm.	Hannover
Sennlaub, Kfm.	Alsfeld	Basse,	Cassel
Steiner, Kfm.	Heiligenstadt	Badhaus zum Spiegel.	
Füger, Kfm.	Auerbach	Wachtel	Berlin
Jost, Kfm.	Darmstadt	Taunus-Hotel.	
Ulbricht, Kfm.	Berlin	Classen, Bauinsp.	Hamburg
Rheins, Kfm.	Neuss	Boiseval, Rent.	Amsterdam
Haller, Kfm.	Darmstadt	Remboth, Frau	Diez
Batzler, Kfm.	Göppingen	Scholz, Frl.	Frankfurt
Silberstein, Kfm.	Frankfurt	v. Winning, Lieut.	Mainz
Gund, Kfm.	Neuwied	Levy, Kfm.	Prag
Lüner, Kfm.	Rettingshausen	Hotel Victoria.	
Vetter, Kfm.	Neuwied	Gerardy u. Frau	Lüttich
Hotel Kaiserhof.		Pancera, Frau u. Frl.	Wien
Henry	London	Sturm, Gutsbes.	Rüdesheim
Karpfen.		Messinger, Frau	London
Kühn u. Frau	Heidelberg	Hotel Weins.	
Mann, Kfm.	Cöln	Eichenauer, Kfm.	Giessen
Schneider, Priv.	Dresden	In Privathäusern:	
Nonnenhof.		Abeggstrasse 5.	
Bernstein, Kfm.	Cöln	Mahls, Fbkt.	Gablons
Maas, Kfm.	Oberbrügge	Parkstrasse 19.	
Auerbach, Kfm.	Cöln	Bauer, Kfm.	Fürth
Mannheim, Kfm.		Prof. Dr. Pagenstechers	
Levy, Kfm.	Brüssel	Augenklinik.	
Hofheimer, Kfm.	Calais	Trotter	Schottland
Deidesheim, Kfm.	Neustadt	Snyders m. Tocht.	Haag
Fleissner, Kfm.	Berlin	Elisabethenstrasse 17.	
Wellers, Kfm.	Crefeld	Stephanitz	Petersburg
Emsheimer, Kfm.	Frankfurt	Elisabethenstrasse 19.	
Hotel du Nord.		Davis m. Fam.	London
Kirmeyer, Fbkt.	Speyer	Villa Grünweg 4.	
Schulz u. Frau	Frankfurt	Schott, General z. D. m. 1	Berlin
		Enkel	
		Wilhelmstrasse 38.	
		van Soest, Frau	Haag
		van Soest	Haag

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Concurs-Versteigerung.

Samstag, den 11. Januar cr., Vorm. 9½ Uhr beginnend, werden in dem Hause Römerberg No. 23 hier im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters die zur Concursmasse des Schmiedemeisters E. König hier gehörigen Mobilien und Werkzeuge, als:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Büffet, 6 Tische, 27 Stühle, 4 Kleiderhaken, 7 Paar Vorhänge und Gallerien, 3 Fässer, 1 Decke, 1 Holzgerüst, 2 Bohrmaschinen, 4 Schraubstöcke, 1 Rinfstock, 1 Staudmaschine, 1 Biegemaschine, 4 Ambos mit 4 Stöck, 3 Blasbälge, 1 Feilbank, 30 verschiedene Zangen, 1 Lochplatte mit Boh., 5 verschiedene Schneidzeuge, 1 Decimalwaage mit Gewichten, verschiedene Sorten Eisen u. dgl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Schneider, Gerichtsvollzieher,

Selenenstraße 30, 1.

Concurs-Ausverkauf

Der Ausverkauf des Waarenlagers der
Concursmasse des Buchhändlers
J. G. Birlenbach hierselbst
Webergasse 22

in dem daselbst gelegenen Laden dauert noch fort. Das Lager enthält insbesondere viele Arten von

Büchern, Kunstblättern in verschiedenen Formaten zum Theil gerahmt, Photographien aufgezogen und unanagezogen, Cabinet in größter Auswahl, Albums, Schreibmaterialien

Die Bücher des festen Lagers und alles Uebrige wird 33½—50% unter dem gewöhnlichen Ladenpreis verkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Januar cr., Vormittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hierselbst folgende Gegenstände als:

1 Sopha und 6 Stühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 2 Nähmaschinen, 1 Billard, 1 Brandliste, 1 Cassensschrank, 1 Theke mit Ausstellkästen, 1 Regulator, 7 Bilder, 1 Standuhr, 25 Kisten Cigarren, 100 Packete Hanja-Kaffee, 1 Regulirofen, 1 Drehbank, 1 Lochstanze, 3 Schraubstöcke, 7 Schnepfparren, ein einsp. Kastenwagen u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1896.

2461

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 11. Januar 1896, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Schreibpult, 1 Waschkommode, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Theke, ca. 200 versch. Biergläser, 80 Römergläser, 4 Biersevice, 14 Krüge und Dosen, 1 Parthie versch. Porzellan, ca. 100 Stück versch. Pfeiler

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. Januar 1896.

2460

Schloffen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 11. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 dahier:

1 Klavier, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 Waschkonsole, 2 Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Regulator, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 200 Flaschen Tinte

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. Januar 1896.

2014

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstr. 11/13 hier:

5 Kleider, 2 Confol, 2 Ladenschränke, 1 Pianino, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Schreib- und Nähstisch, 1 Schreibsecretär, 2 Vertikow, 3 Sopha, 1 Spiegel, 7 Musikwerke, 6 Regulatoren, 1 Tafel- uhr, 1 gold. Taschenuhr mit Kette, 1 Doppel- stinte, 1 Exemplar Meyers Conversationslexikon, 50 Regenschirme, 1 Pferd u. A. m., sowie ferner 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Sopha, Spiegel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1896.

2459

Salm, Gerichtsvollzieher.



Zimmer noch

G. Treidler,

3 Paulbrunnstr. 3.

Großes Lager

neuer eleganter Masken-Anzüge

und Dominos.

Alle Arten Masken-Artikel, dazu gehörige complete Garderoben für ganze Maskenzüge. Lebende Bilder, alle Arten Gruppen, wie: Waffentänzer, Riesen-Tänze, Winger, Fischer, Zirkler, Schornsteinfeger und Müller-Tänze. Auch habe 2 neue Theater-Bühnen erhalten (mit großartiger Decoration). Auch verleihe ich jedes einzelne Theil, wie Schuhe, Stiefel, Waffen, Perrücke u. s. w. bei Leuten, die ihre Garderobe sich selbst besorgen. 2455

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 9.

Samstag, den 11. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 11. Januar.

Beschießung der feindlichen Werke und Geschütz-Emplacements kräftig fortgesetzt, wobei die seit neun weiter vorgeschobenen Batterien in Thätigkeit traten. Die Ausseren der Forts III wurden in Brand geschossen. Die seitiger Verlust an Todten und Verwundeten: 2 Officiere, 7 Mann.

v. Pöbbecke.

Versailles, 12. Januar.

Am 11. hatten die gegen Le Mans in Bewegung gesetzten Corps bis zur Dunkelheit heftige Kämpfe zu bestehen. Das Debouché von Champagné wurde erlangt, Archeschâteau, sowie 7 Geschütze und Mitrailleusen wurden genommen. Die Zahl der am 10. in unsere Hände gefallenen Gefangenen beträgt nicht, wie bisher angegeben, 2000, sondern allein bei der im Centrum vorgehenden Colonne 5000 Mann und vier Mitrailleusen.

General v. Werder, nachdem er von Besoul links abmarschirt und hierbei am 9. im Gefechte von Billefer den Gegner, welcher seinen Marsch behindern konnte, zurückgewiesen, hat seine Bewegungen am 10. ohne weiteres Gefecht fortgesetzt.

v. Pöbbecke.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Bs. Berlin, 9. Januar.

Ein kühner Wintertag. Die dumpfen Klänge der Kirchenglocken mischen sich mit dem Donner der Geschütze zu Ehren des verewigten Prinzen Alexander von Preußen. Ein ernstes, weisvolles Gepräge hat die Stunde, in der der deutsche Reichstag zu erneuter Thätigkeit zusammentritt.

Am Bundesrathstisch erscheint zunächst der preussische Handelsminister, Hr. v. Berlepsch, in sichtlich aufgeräumter Stimmung plaudert er mit den Abgeordneten Camp und Rätzsch des Ministeriums. Herr v. Bülow umgeben von mehreren Herren, mit denen er privatim Neujahrswünsche ausgetauscht, eröffnet die Sitzung. Auch dem jovialen Direktor des Reichstags, Herrn Geh. Reg.-Rath Knack, werden vielfache Gratulationen zu Theil. Allmählich füllt sich der Saal, die Bogen der Unterhaltung schwellen mächtig an, und das Hauptthema bildet, wie natürlich, Transvaal. Es liegt noch ein Abglanz der Festtage auf den friedlichen Mienen der Reichsboten. Das Danktelegramm des Kaisers anlässlich der Beileidsbezeugung und Buol's treuerziger Neujahrswunsch werden aufmerksam und beifällig entgegengenommen.

Hr. v. Berlepsch begründet eingehend den Börsen-Reform-Entwurf (verstärkte Staatsaufsicht durch Kommissare und Einführung des Börsenregisters). Graf Ranitz, der wohl mit der Absicht einer Rede sich trägt, rückt unruhig auf seinem Sessel hin und her. Die massive Behaglichkeit des Herrn v. Ranitz kann eine gewisse Begrenztheit nicht läugnen. Immer noch schwebt aber der Rechten das Damoklesschwert des Falls Hammerstein... Herrn v. Berlepsch's Ausführungen werden im Ganzen mit achtungsvollem Schweigen hingenommen. Mit großem Interesse hört am Bundesrathstisch Reichsbankpräsident Dr. Koch zu. Das Antlitz des eintretenden Staatssekretärs v. Böttcher drückt ungetrübte Zufriedenheit aus; sein Willkommen an Präsident v. Bülow und die Herren des „Bureau“ löst an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Am Schluss der Rede des Handelsministers ertönen vereinzelte Bravo auf der rechten Seite des Hauses.

Richtig — Graf Ranitz begiebt sich auf die Tribüne. Er würdigt zunächst das Wirken des soliden Handelsstandes, wie er es ähnlich in seinem bekannten Bremer Rathskeller-Drinkspruch gethan hat, um sich dann einer scharfen, jedoch sachlichen Sandtrung der Börsenverhältnisse zuzuwenden. Der in Aussicht genommene „Staatskommissar“ will dem Grafen nicht recht behagen. Auch vom „Ehrengericht“ verspricht er sich nicht viel; eher möchte ein „Disziplinirhof“ geeignet sein, indessen das sei schließlich nur von dekorativer Bedeutung. Der Führer der Agrarier kennt sein Terrain, er zeigt eine ungewöhnliche Vertrautheit selbst mit den intimsten Vorgängen des Börsenlebens. Die Abgeordneten folgen der Darlegung mit gespannter Aufmerksamkeit, besonders, als Graf Ranitz auf die ausländischen Anleihen zu

sprechen kommt. Redner tritt für eine Central-Emissionsstelle aller deutschen Börsen ein, um eine Vereinfachung des Emissionswesens und strengste Ueberwachung desselben zu erzielen; das liege im Interesse der kleinen Kapitalisten. Lebhaft Zustimmung findet beiläufig eine Anspielung auf Transvaal: Die Anerkennung der Entschiedenheit, mit welcher die Regierung die deutschen Interessen im Auslande wahrnehme.

Inzwischen scheint der socialdemokratische Abgeordnete Liebknecht einen schwierigen Rechtsfall dem Deutsch-freisinnigen Träger vorzutragen. Bedächtig streicht Eröser seinen weißen Bart, während Liebknecht eifrig gestikulirend ihm die Sache auseinandersetzt. Es hat sein Angenehmes, als Mitglied des Reichstags eine Reihe von juristischen und medizinischen Autoritäten auf dem Wege der Unterhaltung gebührenfrei konsultiren zu können! —

Nach dem Grafen Ranitz, der lebhaften Beifall bei seinen Parteigenossen erntet, kommt Herr Dr. Alexander Meyer zu Wort. Nun werden wir uns ergötzen! denken manche Hörer, die dies Mitglied der Freisinnigen Vereinigung namentlich als Humoristen schätzen. Aber Herr Dr. Meyer verstreut das attische Salz diesmal recht sparsam. Er kritisiert dafür um so gründlicher den Entwurf, gegen den er erhebliche Bedenken hat, — indessen das Auditorium ist enttäuscht und sogar das Fächlein der Fraktionskollegen verlegt zeitweilig die Theilnahme. So geht es, wenn man den Ruf eines witzigen Mannes genießt.

Auch dem nächsten Sprecher, dem freikonservativen Abgeordneten Camp gelingt es trotz seiner Eigenschaft als Sachverständiger nicht, — Herr Camp war bis vor kurzem Degenent für Börsenwesen im preussischen Handelsministerium — dauernd das Interesse des Hauses zu fesseln. Die Reihen der Abgeordneten haben sich stark gelichtet. Beschauliche Stimmung herrscht im Saale. Einige Abgeordnete prüfen mit Kennernmienen Weizenproben, die Herr Camp auf den Tisch des Hauses niedergelegt hat. Redner ist für die Börsenreform und wünscht eine Commissionsberatung des Entwurfes.

Zulezt spricht noch der Reichsbankpräsident Dr. Koch resumirend über die ganze Vorlage. Die Abgeordneten umdrängen die zur Bundesrathstrasse führende Treppe, denn Herrn Koch's gedämpftes Organ ist nur in nächster Nähe verständlich. Auf der so unglücklich belegenen Journalistentribüne werden übermenschliche Anstrengungen gemacht, wenigstens einige Pointen der Rede, die hin und wieder ein „sehr richtig“ der Rechten begleitet, aufzufangen. Man wird dazu übergehen müssen, auf Reichskosten die Parlaments-Berichterstatte mit Hörrohren auszurüsten! —

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. Januar.

Eine offizielle Kundgebung über Transvaal. Das frühere sogenannte Reichstanzlerorgan, die „Nordd.-Allg. Ztg.“, ist in seiner gestrigen Abendnummer seit langer Zeit zum ersten Mal wieder zu einer offiziellen Kundgebung der Reichsregierung benutzt worden. Dieselbe rührt, wie uns ein geschätzter Mitarbeiter aus Berlin versichert, im Wortlaut aus dem Berliner Auswärtigen Amte her und die kurze, knappe Ausdrucksform weist auf den Staatssekretär von Marschall als Verfasser hin. Die offiziöse Note lautet:

Auf den klaren Nachweis, daß die Sugeränität Englands nicht mehr besteht, weist die englische Presse nur zu erwidern, daß durch den Vertrag von 1884 zwar die Artikel des Vertrags von 1881 aufgehoben seien, nicht aber deren Einleitung, welche Transvaal als „subject to suzerainty of her Majesty“ bezeichnet. Dieser Einwand ist unhaltbar, denn der Vertrag von 1884 hat ebenfalls eine Einleitung, in der diese Worte beseitigt sind, und von zweierlei Einleitung gilt selbstverständlich die spätere. Thatsächlich machte England seit 11 Jahren niemals ein anderes Recht gegenüber Transvaal geltend, als Artikel 4 des Vertrags von 1884, wonach internationale Verträge außer mit dem Orange-Freistaat und den nördlichen Eingeborenen nach ihrem Abschluß der englischen Regierung vorzulegen sind. Transvaal übte seit 1884 ohne Beanstandung das active und passive Consularrecht und verhandelte bei selbständiger äußerer Politik durch eigene Organe mit anderen Staaten. England erhob keinen Widerspruch, als auf dem Weltpost-Congress in Wien im Jahre 1891 Transvaal neben England durch eigene Abgesandte Erklärungen abgab. Alles dies hätte England nicht dulden können, wenn es das Recht der Sugeränität beibehalten habe. Daher ist die Auffassung der englischen Presse in unmittelbarem Widerspruch mit dem klaren Wortlaut des Vertrages und der konstanten Praxis der englischen Regierung. Damit zerfällt der Vorwurf in nichts, daß Deutschland fremde Rechte antaste, wenn es die Sugeränität Englands bedrohe.

Deutsches Kapital in Transvaal.

Der Chef einer deutschen Londoner Firma, welche ausgedehnte Geschäfte mit dem Transvaal hat, äußerte sich wie folgt: „Im Transvaal sind 250,000,000 Mk. angelegt. Davon sind 50,000,000 Mk. deutsches Geld. Deutschland ist stark an der Netherlands South African-Bahn und der Nationalbank interessiert. Deutschland hat bedeutende Kaufkraft. Vor acht bis zehn Jahren betrug die deutsche Einfuhr nach dem Transvaal 300,000 Mk. jährlich, jetzt ist sie auf 12,000,000 Mk. gewachsen. In Johannesburg sind von den 50,000 bis 60,000 Einwohnern 15,000 Deutsche. In Pretoria und anderen Städten stellt sich der Prozentsatz der Deutschen noch höher. Was den deutschen Schiffsverkehrsverkehr mit dem Transvaal betrifft, so beweist der Umstand, daß jetzt wieder drei neue Schiffe für ihn gebaut werden, genug.“

Die deutsche Schutztruppe.

Sicherem Vernehmen der „Allg. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser eine anderweitige Organisation der Schutztruppe in den Colonien in der Weise angeordnet, daß das Reichs-Marine-Amt aus der Organisation völlig ausscheidet und die Truppe zu einer Art Colonial-Gendarmerie gestaltet wird, so daß abgesehen von einfachen militärischen Organisationen, die Truppe in allen übrigen Beziehungen dem Gouvernment und weiterhin der Colonie-Abtheilung desselben unterstellt wird. Die „Allg. Ztg.“ meint, die Nachricht müßte mit großer Freude begrüßt werden.

Venezuela im Revolutionszustand.

Nach einer Depesche aus Caracas ließ die venezulanische Regierung eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten unter dem Verdachte verhaften, daß sie sich mit Guzman Blanco und der englischen Partei zum Sturze des Präsidenten Crespo verschworen haben. Die Regierung habe die Landung und Einschiffung aller Personen, welche nicht wirklich Reisende sind, verboten, um die Beziehungen zwischen den Verschworenen innerhalb und außerhalb des Landes unmöglich zu machen. Die „New-York World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Caracas, nach welchem Venezuela als im Revolutionszustand befindlich erklärt wurde. Die Regierung habe von den Kammern die Genehmigung eines Erlasses erlangt, durch welchen jede geheime Verbindung mit auswärtigen Regierungen, mit Ausnahme der amerikanischen Regierungen, mit der Todesstrafe bedroht wird. England wird beschuldigt, die Revolution angefangen zu haben.

Deutschland.

* Berlin, 9. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing Donnerstag Vormittag im Berliner Schlosse den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinetts. Zurückgekehrt von der Trauerfeier für den Prinzen Alexander, empfing der Monarch die bei der Feier anwesenden gewesenen Vertreter der fremden Fürstlichkeiten. — Nach dem neuesten Bulletin ist das Befinden der Großherzogin von Oldenburg verhältnismäßig gut. Die Ernährung bleibt jedoch ungenügend, daher hält die hochgradige Mattigkeit an.

— Fürst Bismarck, so meldet der „Köln. Ztg.“, wird der wiederholten Einladung des Kaisers Folge leisten und am 18. Januar, Vormittags 10 Uhr, hier eintreffen, vorausgesetzt, daß sein Gesundheitszustand keine Verschlechterung erfährt. Wahrscheinlich reist er schon am Tage vorher nach Schönhofen. Der Fürst wird auch diesmal im kgl. Schlosse absteigen und an der Parade zu Wagen mit besonderer Genehmigung des Kaisers Theil nehmen und dem Gala-Diner beiwohnen. Voraussichtlich wird Fürst Bismarck noch Abends nach Schönhofen oder Friedrichruh zurückkehren. Auch die beiden Söhne Bismarcks erhielten Einladung zu den Feierlichkeiten. Ein Oberst ist zum Ehrendienst beim Fürsten bereits designirt.

— In dem Danke auf die Glückwünsche der Berliner Stadtverordneten zum Jahreswechsel sagt der Kaiser, die Begeisterung, mit der die Erinnerungstage des Vorjahres in der Reichs-Hauptstadt begangen worden seien, erfüllten ihn mit Befriedigung. Der Kaiser vertraue darauf, daß die Mahnung aus jener großen Zeit an das jetzige Geschlecht, Treue bis in den Tod gegen König und Vaterland allezeit als ein theures Erbe zu bewahren, in den Herzen der Berliner Bürger nachhaltigen Widerhall gefunden habe.

— Zur Angelegenheit des Prinzen Friedrich Leopold wird jetzt vor angeblich authentischer Seite ver-

hienert, daß die Disziplinarbestrafung des Prinzen durch den Kaiser mit dem Unfall seiner Gemahlin nicht zusammen hängt. Der Prinz Leopold hielt sich während dieser Zeit in Berlin auf und präbilitierte einer Logenführung. Der Prinz ist mit 14 (nicht wie allgemein gemeldet wurde mit 5) Tagen Stubenarrest bestraft und waren Flügeladjutant v. Scholl und der Commandant von Potsdam, General-Major v. Bülow, kommandiert, dem Prinzen den Tegen abzuführen. Das Fernbleiben d. s. Prinzen von der Ueberführung der Leiche des Prinzen Alexander am Dienstag Abend hatte seinen Grund darin, daß die Dauer des Stubenarrestes bis zum 12. Januar festgesetzt war.

Die Beisetzung des Prinzen Alexander ist am Donnerstag in Berlin im Beisein des Kaisers und zahlreicher Fürstlichkeiten feierlich erfolgt. Die Kirche öffnete sich um 10^{1/2} Uhr der geladenen Trauergemeinde. Es erschienen u. A. der Reichskanzler und alle Staatsminister, sämtliche Vorkämpfer und Befehlshaber, die früheren Minister v. Lucius und v. Bonin, Staatssekretär v. Marschall, eine große Zahl von Generalen, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths und der greise Oberhofprediger Kögel, dem unter der Kanzel ein besonderer Stuhl reserviert war. Der Reichstag wurde durch seinen ersten Präsidenten v. Buol, die Universität durch den Rektor Prof. Wagner vertreten, während für die Stadt Berlin Oberbürgermeister Zelle erschien. Um 11 Uhr leitete Glockengeläute und Orgelspiel die Trauerfeier ein, und etwa eine Stunde später erfolgte die Ansprache der Fürstlichkeiten. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im geschlossenen Stadtwagen vor, ebenso die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Friedrich Karl; Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen kamen im einfachen geschlossenen Coupé. Die Feier begann mit der vom Hofprediger Krüger abgehaltenen Liturgie, in welche die Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ eingeflochten war. Der Domchor trug hierauf die geistliche Hymne vor „Ja, der Geist spricht“, dann sang die Gemeinde den Choral vor „Jesu meine Zuversicht“. Die Trauerrede hielt Generalsuperintendent Faber über Luc. 2, 29 und 30 „Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren“, die echte Simeonsgehalt, die in dem Entschlafenen zu Grabe gebracht werde, sein demüthiges Wandeln, sein hülles, einfaches Leben, sein freudiges Besinnen besonders hervorhebend und darstellend. In das Vaterunser und in den Segen trübten der Donner der Geschütze und die Salven der Infanterie hinein. Nach der Feier wurde der Sarg von Unteroffizieren nach der Gruft unter der Kirche getragen.

Der Bundesrath überwies den Antrag Preußens, betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Bäckereien dem zuständigen Ausschuss.

Karlsruhe, 9. Januar. Die „Karlsruher Ztg.“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers an den bisherigen kommandirenden General des ersten Armeekorps, General von Schlichting, nach der derselbe unter Verlassung in seinem Verhältnisse à la suite des 1. Badischen Grenadier-Regiments Nr. 109 und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, sowie demselben der Schwarze Adlerorden verliehen wird.

Ausland.

London, 9. Januar. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 7. d. M.: Nach einer Depesche aus Pretoria fordert die Regierung von Transvaal die Entfernung von Cecil Rhodes und Dr. Jameson aus Afrika, sowie eine hohe Entschädigung von der schuldigen Chartered-Company.

Turin, 9. Januar. Gestern hat das gesammte Magistrats-Collegium demissionirt. Anlaß dazu war ein von den Alerikalen eingebrachtes und mit geringer Mehrheit angenommenes Tadelvotum wegen Vertheilung der Stadt an den Jubiläumseinfestlichkeiten im September des vorigen Jahres. Die Entlassung des Gemeinderaths und die Ernennung eines königlichen Commissars ist wahrscheinlich.

Madrid, 9. Januar. Wie verlautet, beschloß die Regierung, falls Marshall Martinez Campos zurücktritt, die Cortes aufzulösen und alsbald ein neues Parlament einzuberufen, welches die Mittel zur kräftigen Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba bewilligen soll. Der „Heraldo“ beharrt auf seiner amtlich widerwärtigen Nachricht bezüglich der Abberufung des Marshalls Campos.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Januar.

Am Bundesrathstische: Dr. von Voeltz, Niederberg, Jhr. v. Berlepsch, Dr. Koch. Das vom Präsident v. Buol verlesene Telegramm des Kaisers lautet: „Ich spreche Ihnen für die im Auftrag des Reichstages ausgesprochene Teilnahme an meiner Trauer über das Hinscheiden des Prinzen Alexander königliche Hoheit meinen warmsten Dank aus.“

Zum Mitgliede der Reichsschulden-Kommission wird der Abg. v. Hollefer (lonf.) gewählt.

Alsdann tritt das Haus in die erste Lesung des Börsengesetzes in Verbindung mit der ersten Lesung des Gesetzes über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere (Depotgesetz).

Preussischer Handelsminister Freiherr von Berlepsch: Die verbündeten Regierungen sind in dem vorliegenden Entwurf im Wesentlichen den Vorschlägen der Börsen-Enquete-Kommission gefolgt. Es war aber auch notwendig, die berechtigten Interessen des Börsenhandels nicht ungebührlich zu beschränken. Deshalb schien es geboten, um den wechselnden Erscheinungen des Börsenlebens folgen zu können, ein Organ zu schaffen, um im staatlichen Interesse nötigenfalls sofort einschreiten zu können. Eine Einschränkung der Freiheit des Börsenlebens scheint vor Allem notwendig da, wo die Spielwut die Existenz kleiner Leute zu gefährden geeignet erscheint. Demgegenüber haben wir in der Vorlage gemäß den Vorschlägen der Enquete-Kommission Vorsorge getroffen durch Verschärfung des Staatsaufsichtsrechts und durch Einführung des Börsenregisters. Die letztere war geboten, denn in manchen Bundesstaaten haben die Börsen bisher der Staatsaufsicht noch nicht unterstanden, in anderen bestand sie lediglich formell. So sind oft Preistreiberien, namentlich auf dem Produktumarkt, vorgekommen, die den Behörden vollkommen entgingen. Der Staatskommissar, wenn er die geeignete Person ist — und dafür wird gesorgt werden —, braucht in solchen Fällen nur die Augen aufzumachen, um seiner Regierung Bericht erstatten zu können; er braucht keineswegs zu spionieren, wie man es von gegnerischer Seite dargestellt hat. Auch der Einwand der Gegner gegen das Börsenregister, daß dadurch das berechnete Börsenspiel eingeschränkt werden würde, ist nicht berechtigt. Die an der Börse vertretenen

Firmen werden in der Eintragung in das Register keine Erschwerung ihres Gewerbebetriebes sehen, aber der kleine Besondere, der Handwerker, der durch die heutigen Börseneinrichtungen vielfach zum Spiel verführt wird, gehört nicht an die Börse. Ihn auszuscheiden, ist der Sinn des Börsenregisters. Schließlich haben wir auch den Terminhandel einzuschränken gesucht. Wir erkennen nicht die Wichtigkeit dieses Handelszweiges, aber auch nicht seine Schäden. Nur die letzteren sollen getroffen werden. Wir haben uns im Ganzen befleißigt, den legitimen Handel in seiner Bewegungsfreiheit nicht einzuschränken. Wir bitten deshalb den Reichstag, den Börsengesetzentwurf wohlwollend zu prüfen. In nicht ganz engem, aber auch nicht ganz losen Zusammenhange mit diesem steht das Ihnen gleichzeitig vorgelegte Depotgesetz. Bei der Bewahrung und Verwendung von Wertpapieren haben sich mit der Zeit gewisse Unklarheiten über den Eigenschaftsbegriff eingeschlichen, namentlich wenn mehrere Bankiers an einem Geschäft theilhaftig waren. Hier galt es, Klarheit zu schaffen. Wir wissen selbst, daß wir keinen absoluten Schutz gegen betrügerische Unterschlagungen bieten können, aber wir können doch gegen eine Reihe von Verlusten einen gewissen Schutz bieten, die in Unklarheiten über das Wesen des Börsengeschäfts ihren Grund hatten. Wir empfehlen auch diesen Entwurf Ihrer gründlichen Prüfung und wir zweifeln nicht, daß etwas Gedeihliches zu Stande kommen wird.

Abg. Graf Kanitz (conf.) führt aus, daß er die Nothwendigkeit eines intelligenten, in seiner Bewegungsfreiheit möglichst ungeschützten Handelsstandes anerkenne. Redner wies auf die Börsenreformen des Auslandes hin. Nordamerika habe viel schärfere Bestimmungen über den Terminhandel als die Vorlage. Die Börsencommissare müßten weitergehende Befugnisse haben. Im Börsenausschuss müßten auch industrielle und landwirtschaftliche Vertreter sein. Die Bestimmungen über die Feststellung der Course werden in der Commission eingehend zu prüfen sein. Bei Besprechung der Zulassung ausländischer Wertpapiere bemerkt Redner unter lebhaftem Beifall des Hauses, daß das jüngst erfolgte kraftvolle Auftreten des Reiches im Auslande für die Interessen des Landes und des Volkes allgemeinen Beifall gefunden habe. Auch die Bestimmungen über die Haftbarkeit für die ausländischen Prospekte bedürfen einer genaueren Prüfung. Vielleicht kann für die Zulassung ausländischer Papiere eine Centralstelle für Deutschland geschaffen werden. Keiner bedenklich ist der Terminhandel in fingierten Waren. Die Entrüstung gegen das Börsenregister beweist, daß damit das richtige getroffen wurde. Die Börsenreform wird wohl eine gewisse Steigerung der Getreidepreise herbeiführen, man darf aber keine allzu großen Hoffnungen hegen. Redner beipflichtet schließlich das Depotgesetz und hebt die soziale Bedeutung der Börsenreform hervor, wovon alle soliden Zweige des Handels und Verkehrs Nutzen hätten.

Abg. Meyer-Halle (freis. Ver.) keine Vereinfachung kann die Annahme der Vorlage, wenn auch in abgemäßigter Form, verhindern. Das Gesetz wird dem kleinen Banquier Schwierigkeiten machen, dem großen Banquier aber vermehrten Nutzen bringen. Eine Störung des Terminhandels schädigt gerade die Produzenten. Die großen Banken sind nicht nur durch den Terminhandel reich geworden, sondern durch die politischen Verhältnisse. Die Börse ist keineswegs ein Giftbaum, wenngleich giftige Pflanzungen vorkommen. Bezüglich der ausländischen Emissionen ist es schwierig, zu entscheiden, welche Anleihen unsicher sind. Die vorgeschlagene Centralstelle kann auch das Gras nicht wachsen hören. Wenn jemand an der Börse unehrliche Sachen macht, sollte man ohne ein unabhängiges Ehrengericht einfach sagen: „Schneißt den Kerl hinaus!“

Abg. G. am p. (Reichsp.) führt aus, die große Bedeutung der Börse sei unverkennbar. Man sehe z. B. wie die englische Börse den Angriff Amerikas zurückgeschlagen habe. Die Landwirtschaft fordere mit Recht eine selbstständige Vertretung an der Börse, sie dürfe nicht auf die Händler angewiesen sein. Es sei fraglich, ob sich der Weizen bei seiner großen Ungleichheit zum Terminhandel eigne. So sei argentinischer Weizen ein Mittelglied zwischen Weizen und Roggen. Redner legt auf den Tisch des Hauses eine Probe nieder. Die Auslieferung des argentinischen Weizens von der Börse würde eine Abänderung des argentinischen Handelsvertrages überflüssig machen. Redner beantragt die Verweisung des Börsen- und Depotgesetzes an eine Commission.

Reichsbankpräsident Dr. Koch führt aus: In der Börsen-enquete-Kommission ist es wesentlich heißer zugegangen, als heute, denn erst allmählich eintigte man sich dort. Die Enquete-Kommission darf darauf stolz sein, daß der vorliegende Entwurf in der Hauptsache sich an ihren Vorschlag anlehnt. Ich bedaure, daß im Handelsstand und nicht nur in Börsenkreisen diese Vorlage lebhaften Widerspruch gefunden hat. Der Kern des deutschen Handelsstandes ist gut, aber er wird sich diese Reform, die er als ein Misstrauensvotum ansieht, gefallen lassen müssen. Zu begrüßen ist namentlich auch der im vorliegenden Entwurf gegebene Anfang eines Reichsrechtes für die Börse. Der Handelsstand darf darauf vertrauen, daß Bundesrath und Landesregierung nicht darauf ausgehen werden, eine Schädigung des Handelsstandes und damit auch eine Beeinträchtigung der allgemeinen Interessen herbeizuführen. Bezüglich der Zulassung von Wertpapieren hat man in der Commission an eine staatliche Mitwirkung gedacht, aber diesen Standpunkt dann verlassen, weil damit der Staat gewissermaßen auch eine Garantie übernehmen würde. Die großen Verluste bei den ausländischen Anleihen sind ja gewiß beklagenswerth, aber hätte man bei der Emission die Dinge gekannt, welche später zu Zahlungsschwierigkeiten führten, so hätten schon die Emissionshäuser die Hand von den Anleihen gelassen. Andererseits darf man doch nicht übersehen, daß den Verlusten auch Gewinner gegenüberstehen. Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Parlamentarisches.

* Berlin, 9. Januar. Die Budget-Commission des Reichstages wird zunächst den Postetat beraten. Da noch nicht sämtliche Mitglieder der Commission anwesend sind, ist es noch fraglich, ob die Commission morgen wird zusammentreten können.

83. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Januar.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung macht der Vorsitzende Herr Koepf das Ergebnis der letzten Ergänzungswahlen bekannt, welches i. Z. im „General-Anzeiger“ mitgeteilt wurde. Gegen die Wahlen ist kein Einspruch erhoben, dieselben werden als gültig erklärt.

Für 1896 werden als erster Vorsitzender Herr Koepf und als Stellvertreter der Vorsitzender Herr J. Ehr wieder gewählt.

Die Handelskammer Köln hat der Kammer einen Bericht über eine in Köln stattgehabte Versammlung von Vertretern rheinischer und westfälischer Handelskammern überhandt, die sich zu Gunsten eines baldigen Inkrafttretens des im Entwurf vorliegenden Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich aus-

gesprochen hat. Auch die Kammer Wiesbaden spricht den gleichen Wunsch aus.

Der dritte nunmehr endgültig dem Reichstag vorgelegte Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs enthält in § 5 (früher 6) eine Bestimmung, wonach der Bundesrath das Recht erhält vorzuschreiben, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen. Die Motive zum ersten Entwurf bezeichneten als Verkehrsgegenstände, die zunächst als Gegenstand des Verordnungsrechts des Bundesrathes in Aussicht zu nehmen seien, den Handel mit Wein und mit Flaschenbier. Die deutschen Flaschenfabrikanten befürchten, daß auch der Verkehr mit Wein und Schaumwein denselben Beschränkungen unterworfen werden könnte. Sie weisen auf die technische Unmöglichkeit oder Schwierigkeit hin, einem Gebot, daß auf allen Flaschen deren Inhalt anzugeben sei, zu entsprechen, namentlich mit Rücksicht auf die Millionen alter Flaschen und die Ausfuhr nach dem Auslande. Der erste Ausschuss der Kammer hat diesen Schwierigkeiten keinen so großen Werth beilegen können und kann den Anschließ an die Petition, § 5 abzuschneiden bez. seine Ausdehnung auf Glasflaschen auszuschließen, nicht empfehlen. Auch das Votum theilt die Ansicht des Ausschusses.

Der erste Ausschuss der Handelskammer Wiesbaden hatte die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte nicht durch Gesetz vorzuschreiben empfohlen, sondern die Einsetzung derselben der freien Vereinbarung in Verträgen überlassen zu sollen geglaubt, da kein Bedürfnis für Errichtung zahlreicher kaufmännischer Schiedsgerichte vorhanden sei. Herr Handelsrichter P. D. Jung hat über diese Angelegenheit ein ausführliches Gutachten ausgearbeitet, in dem er sich den Ausführungen des ersten Ausschusses voll und ganz anschließt und die Kammer ersucht, diesem Beschluß beizutreten, zugleich aber auch das Bureau zu beauftragen, in einer Eingabe an das Reichsamt des Innern gegen die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte vorzulegen zu werden. Die Kammer beschloß dem entsprechend.

Vor mehr als 3 Jahren schon bekämpfte die Handelskammer Wiesbaden zuerst unter allen Körperschaften den unlauteren Wettbewerb, den Schaumweinfabriken in Buxemburg und in Elsfah damit trieben, daß sie ihre im deutschen Zollgebiet hergestellten Schaumweine als französische Champagner mit einer französischen Ortsbezeichnung in den Handel brachten. Es war ihr in diesem Kampfe die besondere Unterstützung des Handelsministers zugesagt worden. Als das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen dieses Gesetzes zuwiderlaufend den Angaben als den Bestimmungen dieses Gesetzes zuwiderlaufend bezeichnet. Diese Zusicherungen des Herrn Staatssekretärs von Vöttcher, des Geh. Rath Haas und des Berichterstatters im Reichstag konnten die Schaumweinfabrikanten in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Rechtsbewußtsein mit der festen Hoffnung erfüllen, daß die deutschen Gerichte das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen in dem im Reichstage gewöhnlichen Sinne auslegen würden. Gleichwohl hat sowohl das Wiesbadener Landgericht wie das Frankfurter Oberlandesgericht nicht in dem erwarteten Sinne entschieden. Sie haben in dem Vorgehen der Grenzfirmen, welche nunmehr auf den Etiketten nur noch den Zusatz enthalten: „cuvée O'Epervay mise en bouteille à Luxembourg“ keinen Verstoß gegen das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen finden können. Diese Entscheidung ist zwar schon im Reichstag in seiner Sitzung vom 13. Dec. 1895 kritisiert worden, es ist aber notwendig, eine Ergänzung der Gesetze in dem Sinne vorzunehmen, daß ähnliche Entscheidungen der Gerichte wie die vorgenannten unmöglich werden.

Die Handelskammer Wiesbaden hat auf das Ersuchen des Kaiserlichen Patentamtes ein Gutachten betr. das Wort „Aranchen“ als Waarenzeichen erstattet. Danach hat dieselbe den Widerspruch einer Anzahl deutscher Mineralwasserfabrikanten gegen die Eintragung des Wortzeichens Aranchen für die Königl. Preuss. Regierung Abth. für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Wiesbaden, als berechtigt und die dafür vorgebrachten Gründe als den Thatfachen entsprechend nicht anerkennen können. Der Name Aranchen, das Emser Aranchen, gelte nicht als Gattungsnamen für ein Heilmittel von bestimmter Zusammensetzung im Besonderen, er sei vielmehr auch kein Freizeichen, sondern werde zunächst und vor allem als Bezeichnung für das Wasser eines bestimmten Mineralbrunnens in Eins verwandt, d. h. es sei eine Individualbezeichnung.

Die Handelskammer Dresden hat bei der Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen den Antrag gestellt, die Gepäckfracht zu ermäßigen und zwar von 0,53 Pfg. für 10 Kg und 1 Km auf 2^{1/2} Pfg. für 100 Kg und 1 Km, sowie die Aufgabe und Abfertigung von Handgepäck möglichst zu erleichtern. Sie hat die anderen deutschen Handelskammern erlucht, in ähnlicher Weise bei den Bundesbahnenverwaltungen vorzugehen. Das Sekretariat der Handelskammer hat schon den Auftrag erhalten durch Beschluß vom 18. October 1895 eine Eingabe betr. Erleichterungen im Personenverkehr auszuarbeiten. Es wird ihm die Eingabe der Handelskammer Dresden zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

Das Gleiche geschieht mit einer Zuschrift der Handelskammer Pommern, welche sich mit der Einführung der Kilometerbefreite auf den preussischen Staatsbahnen einverstanden erklärt.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. theilt der Handelskammer auf ihren wiederholt gestellten Antrag wegen Vermehrung der in Wiesbaden aufliegenden festen Rundreisehefte mit, daß nach den bestehenden Bestimmungen Rundreisehefte nur noch eingeführt werden, sofern ein besonderes Verkehrsbedürfnis vorhanden. Dem allgemein gehaltenen Antrage der Kammer kann daher nicht entsprochen werden und wird anbegehrt, bestimmte Rundreisehefte zu bezeichnen, zu deren Einführung ein Bedürfnis nach Ansicht der Kammer vorhanden. Es ist wohl zu erwarten, daß aus der Bevölkerung Wiesbadens nunmehr direkte Mittheilungen über die Rundreisehefte, welche hier in Wiesbaden nicht aufliegen, deren Auslegung auf erwünscht wäre, an die Kammer gelangen werden. Dieselben sollen dann mit den von der Kammer schon hier vermittelten der Kgl. Eisenbahndirektion mitgetheilt werden.

Der Herr Finanzminister hat neuerdings wiederum einen sehr wichtigen Erlaß über die Anwendung des Kommunalabgabengesetzes insbesondere Vertheilung des Gemeindefeuerverbedarfs auf die verschiedenen direkten Steuern veröffentlicht. Derselbe ist geeignet, die städtischen Verwaltungen zu Ungunsten der Grundbesitzer und Gewerbetreibenden zu beeinflussen. Es erscheint bedenklich, daß das Finanzministerium seine Auslegung des Kommunalabgabengesetzes den städtischen Verwaltungen zur Nachachtung vorschreiben will. Damit wird die Selbstständigkeit derselben, sowie das Princip der Selbstverwaltung überhaupt gefährdet. Jedenfalls wäre es besser, wenn die Entscheidung über die richtige Auslegung der zahlreichen unbestimmten Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes in Streit-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 9.

Samstag, den 11. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Mister Ahldorf, Herzensjunge! Das bedeutet einen glücklichen Tag, daß ich Euch zuerst begegne! Jawohl, mit Euch ist das Glück! Denkt nur, habe sie gestern Abend alle kahl ausgezogen mit Eurem Gelbe.“ Er reichte Bill seine dicke Hand, die jener lachend ergriff.

„Freut mich, Sir, wenn ich Euch Glück gebracht; war nicht mehr als billig, habt mich dafür auch gestern glücklich nach Norcross gelobt, das ich allein gewiß nicht gefunden hätte.“

„Und habe Euch,“ fuhr Martellos mit einem gehässigen Blick auf Fimey fort, „einige wohlgemeinte Ratschläge gegeben, die Ihr vergessen zu haben scheint, und gerade die wären vielleicht dankenswerth. — Hier ist Euer Geld. Tausend Dank und viel Glück bei der Arbeit, und wenn der Martellos Euch einmal einen Dienst erweisen kann — er ist in Kalifornien, ein geborner und vergift erwiesenes Gute nie!“

„Kalifornischer Windbeutel!“ höhnte Fimey, als jener sich entfernte. „Ich hasse diese eingebildete, großsprecherische Rasse. Wie einen so ein Kerl ansieht, als wär' er ein spanischer Grande und wir nur lumpige Eindringlinge! Das werden nette Ratschläge gewesen sein: Arbeitet tüchtig — das ist das Band der Arbeit — laßt Euch nicht von jedem Gauner an der Nase herumführen u. s. w.“ — Haha! Dabei war er sinnlos beiraten und nahm sich das letzte Geld aus der Tasche, das, hätte er verloren, Ihr niemals wiedersehen hättet. Das ist echt spanisch! Japontiert Euch das?“

„Es war nicht ganz so, wie Ihr es Euch zusammen denkt, im übrigen halte ich den Mann für eine durch und durch ehrliche Haut und freue mich, ihm einen Dienst erwiesen zu haben; in solcher Zeit ist ein Freund nicht zu unterschätzen.“

„Ganz richtig,“ bemerkte Fimey, „ganz meine Ansicht! Darum thue ich ja alles für Euch, was in meinen Kräften steht, seitdem Ihr hier seid. Ihr habt überhaupt Glück, da hat der edle Sennor Martellos recht. Ihr gewinnt im Handumdrehen alle Leute für Euch, so den alten Drelly. Einen brummigeren, feindseligeren Kerl giebt es nicht in ganz Sacramento — er mag sich selber nicht — und Euch wäre er bald um den Hals gefallen. Natürlich, das mit seiner Tochter dürft Ihr nicht so genau nehmen. Ein Bißchen den Hof machen — warum denn nicht, aber heirathen!“ — Fimey sah ihn von der Seite an, Bill erröthete. „He, oder habt Ihr vielleicht wirklich Absichten? Da vergeßt bei der Geschichte nicht den Drelly und vor allem mich nicht! Bekommt Ihr sie nicht,

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit
drei Freibeilagen.

jede Nummer 12—44 Seiten stark,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Aus-
gaben und ist das

einzigste Blatt

in Wiesbaden, das schon am Abend die ausführliche Frankfurter Börsen-Kurse, sowie die neuesten Telegramme über die Parlaments-Verhandlungen bringt und seine Leser über alle wichtigen Ereignisse des Tages am schnellsten unterrichtet.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei in's Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

soll sie auch kein anderer haben, dafür stehe ich. Uebrigens,“ fügte er mit erzwungenem Lächeln hinzu, „wozu diese Erregtheit! Zwei Männer, wie wir, werden sich doch nicht wegen eines Mädchens die Freundschaft aufkündigen, Ihr seid ja wohl selbst so klug, alte Vorrechte anzuerkennen!“

„Was schwacht Ihr da für ungereimtes Zeug!“ sagte ärgerlich Bill. „Ich bin ja Miß Alice noch ganz fremd und weit entfernt, mich aufzudrängen. Das aber könnt Ihr versichert sein, wenn ich wirklich das Glück hätte, die Neigung eines Mädchens zu erringen, wie Miß Alice, dann würde ich mich den Ruckst um Eure oder irgend eines andern angebliche Rechte kümmern. In der Liebe muß man sich solche sogenannte Rechte auch bewahren können, sonst hat man sie nie besessen, das merkt Euch, Fimey!“

Sein Gesicht war geröthet, die ganze Gestalt athmete männliche Kraft und Entschlossenheit. Fimey wagte es nicht, den Streit weiter zu führen. Sie waren auch unterdes an Bills Arbeitsplatz angekommen, wo sie sich trennen mußten.

„Nun, nichts für ungut, Mister Ahldorf“, meinte Fimey, „vielleicht mag sie keinen von uns, und das ist am Ende das Beste, es ist ein stolzes, närrisches Ding wie der Vater. Geht Ihr heute Abend nach Sacramento? Drelly würde sich freuen.“

„Kann“, entgegnete Bill, „die Arbeit leidet zu sehr darunter, und dazu bin ich ja hier.“ Damit wendete er sich seinem „Claim“ zu, Fimey stehen lassend, der ihm mit seinem gehässigen Blicke nachsah. Dieser uneholfene, arglose Mensch zeigte sich ihm jetzt von einer anderen Seite, die ihn beunruhigte. Diese Energie hatte er bei ihm nicht vermutet. Er entfernte sich erst, als Bill bei einer Wendung des Weges zwischen den Felsen verschwand.

Bill arbeitete allein, für heute war an eine Ausbeute doch nicht zu denken, da er erst den Stollen tiefer schlagen mußte. Seine Gedanken waren nicht bei dem Gold, der heitere Ausdruck auf seinem Gesichte war verschwunden. Weithin spritzte das spröde Gestein unter den wuchtigen Hieben seiner Haxe. Es schien, als wolle er durch körperliche Anstrengung alle bösen Gedanken verschrecken. Das ging so bis Mittag, da brannte die Sonne gar zu heiß auf die nackten Felsen. Er warf die Haxe weg, streckte sich in dem Schatten eines weit überhängenden Felsblockes zur Ruhe und starrte regungslos auf die Spitzen und Spalten, auf die feinen verworrenen Aederchen und Krystalle des Gesteines über ihm.

„Das ist ein Bild meines Innern,“ dachte er, „man kann keine Linie verfolgen, sie verläuft sich in endlosem Rädel. Wie sich Krystall an Krystall ansetzt, scheinbar in sinnloser Verwirrung, die abenteuerlichsten Formen bildend. Der Zufall herrscht hier wie in meinem Leben! Dieser schöne, reine da oben in der Ecke — Alice! Wie glänzend er aufsteht zwischen den matten schmutzigen rings um ihn her — Drelly, Fimey, die Mörder — und doch so wenig verbunden mit diesen. Wie seine bläulich sich kreuzenden Strahlen mein Auge ganz ausfüllen, daß ich sonst nichts mehr sehe! Und der soll überwuchert werden von den anderen? Unmöglich!“

„Gehe ich heute nach Sacramento?“ Diese Frage drängte sich immer wieder ihm auf. „Gehe ich heute nach Sacramento? Zu Alice? Wenn Sie vielleicht auf mich wartete, vergeblich nach mir aussehe?“

Blühlich sprang er auf und hieb wieder mit neuer Wuth auf das Gestein, in das bereits ein ansehnlicher Gang geöffnet war, so lange, bis die Sonnenstrahlen schräger fielen. Dann ward er unruhig, hobte jeden Augenblick aus, sah nach der Sonne — sie trock heute auch ausnehmend langsam den golden erglänzenden Hügeln zu — und stichtlich erfreut warf er die Pickaxe weg, als endlich gerade über ihm eine bekannte Stimme erkoll: „Hollo! Sennor, wollt Ihr heute noch quer durch Norcross graben?“ Er sah empor und erblickte

Neues aus aller Welt.

Eine sensationelle Entdeckung.

In den gelehrten Fachkreisen macht gegenwärtig die Mittheilung von einer Entdeckung, welche der Professor der Physik Röntgen in Würzburg gemacht haben soll, große Sensation. Professor Röntgen nimmt eine Crookes'sche Röhre — eine sehr hart ausgepumpte Glasröhre, durch die ein Induktionsstrom geht — und photographirt mit Hilfe der Strahlen, welche diese Röhre nach Außen hin ausstrahlt, auf gewöhnlichen photographischen Platten. Diese Strahlen nun, von deren Existenz man bisher keine Ahnung hatte, sind für das Auge vollständig unsichtbar; sie durchdringen im Gegenfatz zu gewöhnlichen Lichtstrahlen, Holzstoffe, organische Stoffe und dergl. undurchsichtige Körper, Metalle und Knochen hingegen halten die Strahlen auf. Man kann bei hellem Tageslicht mit „geschlossener Kassette“ photographiren, d. h. die Lichtstrahlen gehen den gewöhnlichen Weg und durchdringen auch den Holzdeckel, der vor die lichtempfindlichen Platten geschoben ist, und sonst vor dem Photographiren entfernt werden muß. Sie durchdringen auch eine Holzhülle vor dem zu photographirenden Objekt. Röntgen photographirt z. B. die Gewichtshölzer eines Gewichtes, ohne das Holzstuck zu öffnen, in welchem die Gewichte aufbewahrt sind. Aus der gewonnenen Photographie sieht man nur die Metallgewichte, nicht die Kassetten. Ebenso kann man Metallgegenstände, die in einem Holzkasten verwahrt sind, photographiren, ohne den Kasten zu öffnen. Wie die gewöhnlichen Lichtstrahlen durch Glas gehen, so gehen diese neu entdeckten Strahlen durch Holz und auch durch Weichtheile — des menschlichen Körpers. Am überraschendsten ist nämlich die durch den erwähnten photographischen Prozeß genommene Abbildung von einer menschlichen Hand. Das Bild enthält die Knochen der Hand, um deren Finger die Ringe frei zu schweben scheinen. Die Weichtheile der Hand sind nicht sichtbar. Es wird wohl in aller nächster Zeit die Sache in den Laboratorien sehr eingehend geprüft und zu einer weiteren Entwicklung gebracht werden. Es ist angefangen einer so sensationellen Entdeckung schwer, phantastische Zukunftsspekulationen von sich abzuweisen. Vorläufig sei aber nur darauf

hingewiesen, welche Wichtigkeit für die Diagnose von Knochenverletzungen und Knochenkrankheiten es haben würde, wenn es bei einer weiteren, nur rein technischen Entwicklung dieses neuen photographischen Verfahrens gelingt, nicht nur eine menschliche Hand in der Weise zu photographiren, daß auf einem Bilde nicht die Weichtheile erscheinen, wohl aber eine genaue Zeichnung der Knochen. Der Arzt könnte dann z. B. die Eigenart eines komplizierten Knochenbruchs ganz genau kennen lernen, ohne die für den Patienten schmerzliche manuelle Untersuchung; der Wundarzt könnte sich über die Lage eines Fremdkörpers im menschlichen Leibe, einer Kugel, eines Granatenstückes schnell unterrichten. Für Knochenkrankheiten, die auf eine traumatische Ursache zurückzuführen sind, wären solche Photographien, vorausgesetzt, daß die Verfertigung derselben gelingen sollte, ebenso ein werthvoller Beihelfer für die Diagnose, wie bei dem einzuschlagenden Heilverfahren. Auch wäre ein unschätzbarer Beihelfer für die Diagnose zahlloser anderer Krankheitsgruppen, als die der Knochen gewonnen. Wir gestehen, daß dies Alles überaus Zukunftspantastiken sind; aber — wer im Anfang dieses Jahrhunderts gesagt hätte, das Entelgeschlecht werde von der Kugel im Fluge getrennt werden und mit Hilfe eines elektrischen Apparates Zwiesgespräche über den großen Ocean hin und wieder führen können, hätte sich auch dem Verdachte ausgesetzt, dem Irrenhause entgegengzureisen!

— Ein Held von Dijon ist dieser Tage in Berlin verstorben: der seit Jahren in Freienwalde lebende Major a. D. Weise. Den Franzosen ist bekanntlich während des Krieges von 1870/71 nur eine einzige Fahne in die Hände gefallen, die des 2. Bataillons vom 61. Infanterie-Regiment, welche von den Franzosen bei Dijon unter einem Haufen Gefallener aufgefunden wurde. Ricotti Garibaldi, der Führer auf feindlicher Seite, war hochherzig genug, die heldenmüthig verteidigte Fahne dem General v. Kettler wieder zuzustellen. Der letzte Offizier, der die Fahne vor ihrer Auflösung trug, war der damalige Premierlieutenant Weise, welcher an Armen und Händen durch mehr als zwanzig Schüsse schwer verwundet wurde.

— Ein kleiner Japaner ist dieser Tage in Berlin zur Welt gekommen. Die Eltern desselben sind hoch erfreut, daß der junge Erdenbürger gerade in Berlin das Licht der Welt erblickt hat. Der Name des Kindes nämlich, an welchem ein solcher Erdenbürger zur Welt gelangt ist, stellt nach japanischer Anschauung seinem künftigen Leben gleichsam das Horoskop. Nun legt sich auf japanisch das Wort Berlin zusammen aus Ber = fürsich und lin = Wald. Darnach ist der kleine Miyaoka in einem fürsichlichen d. h. prächtigen Wald, dem Symbol des kraftvollen, blühenden Lebens, geboren. Deutschland heißt Doku-itsu. — Doku bedeutet „allein“,itsu heißt „herrliches Land“, demzufolge das Kind zur Welt kam unter einem Himmelreich, wo es „allein herrliches Land“ zu finden vermöchte.

— Verspätet. Aus London, 3. Januar, schreibt man: Leute, die seit 27 Jahren todt sind, haben dieser Tage von sich hören lassen. Der Fischer John Mc. Pherson fischte beim Kap Elizabeth in Maine eine Flasche auf und fand in ihr einen Zettel, der folgende Botschaft enthielt: „2. Januar 1869. Wir sind mitten in einem Schneesturm. Wir sinken. Unser Schiff ist der Schoner „Harriet“, auf der Fahrt nach North Sidney von Portland und konsignirt an John Moore. Kap. William Lewis.“ — Die „Harriet“ war mit einer Ladung Mehl am Neujahrstag 1869 in See gestochen und galt seitdem als verschollen. 27 Jahre hat das Meer die letzten Worte der Ertrunkenen bei sich behalten.

— Onkel Tom. Der Neger Lewis George Harrison Clark, welcher der amerikanischen Schriftstellerin Harriet Beecher-Stowe als Modell zu Onkel Tom in ihrer über die ganze Erde verbreiteten Erzählung „Onkel Tom's Hütte“ gedient hatte, ist in seinem Heimatsort Lexington in Kentucky dem Verhungern nahe. Eine ärmliche Bettstatt, drei einfache Stühle und etwas Küchengeräth bilden seine ganze Habe. Manchen Tag hat er gar nichts zu essen. Auf der Höhe seines Lebens, als ihn Harriet Beecher-Stowe zum Löwen des Tages erhoben hatte, den Feder begaffen wollte, gingen Tausende von Dollars durch seine Hände.

Zur Jahreswende



Reichsbank - Giro - Conto.
Telegramm-Adresse: Lotteriebanc Berlin.
Zahlstellen in
Budapest und Hamburg.

ergreife ich gern die Gelegenheit, allen meinen Freunden und werthgeschätzten Kunden meinen Dank abzustatten für die so überaus zahlreichen Aufträge, welche mir seit Gründung meines Geschäftes — dem 1. Mai 1872 — also seit nahezu einem Vierteljahrhundert, und besonders im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil wurden.

Das Glück bedachte meine Collecte im letzten Jahre mit ausserordentlich vielen Treffern; es sind die grössten Gewinne und Prämien während dieses Zeitraumes unter meine werthen Kunden hier und in allen Ländern zur Vertheilung gelangt.

Ich nehme heute Veranlassung, allseitig meine besten Glückwünsche darzubringen und hoffe, dass die Erwartungen, welche sich hieran knüpfen, voll in Erfüllung gehen mögen.

Das mir aus allen Kreisen von überall her entgegengebrachte Vertrauen werde ich wie bisher bemüht bleiben, mir auch fernerhin zu erhalten.

Mit ergebener Hochachtung

Berlin W., Unter den Linden 3.
Hotel Royal.

Carl Heintze

Loose - General - Debit und Bank - Geschäft.

Nächste Gewinnziehungen:

Am 16. Januar 1896: Ziehung II. Klasse der Grossen Geld-Lotterie zu Münster.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall 300 000 M., speciell: 1 Prämie von 200 000 M., Gewinne, 1 à 100 000, 50 000, 2 à 40 000 M. etc.

So lange Vorrath reicht empfehle Kauf-Loose II. Klasse à 6 M., Porto und Liste 30 Pfg. (Preis des Erneuerungs-Looses III. und letzter Klasse — Ziehung am 12.—14. März 1896 = 4 M.)

Am 14. Februar 1896: Ziehung der II. Grossen Berliner Pferde-Lotterie.

5 Tausend 530 Gewinne im Werthe von 260 000 M., Preis des Looses 1 M. — (11 Loose = 10 M.), Porto und Liste 20 Pfg.

Incasso's gezogener Loose aller Deutschen und ausländischen Lotterien sowie Prämien-Anleihen werden von mir discret besorgt.

Zweite Grosse

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. und 15. Februar 1896.

Hauptgewinne:

1	à	30 000 000	M.
1	à	25 000 000	M.
1	à	15 000 000	M.
1	à	12 000 000	M.
1	à	10 000 000	M.

Gew. 1 à 8000 = 8000 M.
" 1 à 7000 = 7000 "
" 1 à 5500 = 5500 "
" 1 à 5000 = 5000 "
" 1 à 4500 = 4500 "
" 1 à 4000 = 4000 "
" 2 à 3500 = 7000 "
" 5 à 3000 = 15000 "

Gew. 2 à 2500 = 5000 M.
" 4 à 2000 = 8000 "
" 3 à 1800 = 5400 "
" 3 à 1200 = 3600 "
500 Münzen à 100 = 50000 "
1000 do. à 20 = 20000 "
4000 do. à 5 = 20000 "

5500 mit 90 pCt. garantirte Gewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg.), empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Hotel Royal.

Reichsbank-Giro-Conto.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden“.

das gutmüthige Gesicht Martellos', das sich über die Felsen beugte.

"Seht Ihr mit nach Sacramento? Ist doch ein anderes Leben dort, als hier in diesem Neste, und wenn man sich den ganzen Tag geschunden hat, darf man sich von was gönnen!"

"Ich gehe mit," antwortete schnell entschlossen Bill und zwar sofort, sonst kommt Finney wieder, und Ihr meint nicht gerade sein Freund zu sein."

"Und Ihr auch nicht, meine ich," entgegnete Martellos. Wer ist auch dessen Freund! Der Teufel, sonst niemand. Aber Ihr werdet sehen, er läßt Euch nicht mehr los; wer weiß, was er mit Euch vor hat? Aber seid versichert, wenn er am freundschaftlichsten mit Euch ist, ist er Euer größter Feind."

"Hört, Martellos," sagte plötzlich Bill, der offenbar nur zerstreut die Worte desselben angehört, "was würdet Ihr dazu sagen, wenn Miß Alice Madame Finney würde?"

Martellos brach in ein schallendes Gelächter aus.

"Habt Ihr von der dummen Geschichte auch schon gehört? O, ich glaub's, daß die beiden Schuße irgend einen schmutzigen Handel mit dem Mädchen ausgleichen wollen — das glaube ich schon, aber kennt Ihr das Mädchen?"

"Erst seit gestern."

"Nun, ich sage Euch, die ist den beiden Schelmen gewachsen, so zierlich sie ist, und sie schießt Finney eher über den Haufen, ehe sie ihn zum Mann nimmt."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× **Oestrich**, 9. Januar. Der im Anhang des Schleppers "Mannheim 5" zu Berg fahrende Schleppplan "Prinz von Nassau" hat beim Aufdrehen im heftigen Stromarme durch die Posten auf den eigenen Anker ein Loch im zweiten Laderaum erhalten. Der Kahn mußte zurückbleiben und konnte erst nach Leichterung und provisorischer Dichtung die Fahrt fortsetzen.

× **Idstein**, 9. Januar. Eines der von Herrn Maurermeister Tappe an der alten Wiesbadener Straße neu erbauten Wohnhäuser ging für 12,000 Mk. in den Besitz des Baugewerkschülers Herrn Schimpf über.

× **Diez**, 9. Januar. Im verflossenen Jahre wurden auf dem hiesigen Standesamt 174 Geburten (84 männl. und 90 weibl.) angemeldet. Die Sterbefälle betrugen 139 (75 männl. und 64 weibl.), davon 103 geboren männl. 5. weibl. 1. Ehen wurden 68 (56 evang., 1 kath. und 11 gem. Confession) geschlossen.

× **Weilburg**, 9. Januar. Gestern Vormittag um 11 Uhr hat sich der Gemeinderath des hiesigen Dorfes Moritz Beyer von hier in Probbach erschossen.

* Ein nützliches Handbuch für Inserenten ist der soeben erschienene große Zeitungskatalog und Insertionskalender pro 1896 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die im vorigen Jahre gewählte Form einer Schreibmappe hat allseitig so außerordentlich gefallen, daß dieselbe geschmackvolle Ausstattung auch in diesem Jahre beibehalten worden ist. Die Ausfertigung ist vornehm und gebiegen, der Einband Grün-Leber-imitation mit Silberdruck. Man ist gewohnt, in den Insertionskalendern der Firma Rudolf Mosse alljährlich irgend eine, für das inserierende Publikum wichtige Neuigkeit zu finden. Diesmal ist es eine Zusammenstellung aller gangbaren Schriftsysteme und Schriftgrößen, welche für Annoncen in Frage kommen, eine Bereicherung, welche zweifellos von jedem Inserenten dankbar begrüßt werden dürfte. Daneben bringt der Katalog eine große Anzahl neuer, höchst origineller Entwürfe für eine wirkungsvolle Ausstattung von Inseraten. Eine besondere Abtheilung behandelt die Kataloge der Ausstellungen des Jahres 1896. Außer dem auf das Sorgfältigste bearbeiteten Verzeichniß der Zeitungen, welches die Auflage, Erscheinungsweise, Spaltenbreite und Seitenpreis, ferner, wie bereits im vergangenen Jahre, die politische Tendenz der Zeitungen enthält, außer dem Verzeichniß der in- und ausländischen Fachblätter finden wir in dem neuen Jahrgange auch ein Verzeichniß der Kalender und Kurblätter. Der für jeden Inserenten unentbehrliche "Normal-Zeitungsmaße von Rudolf Mosse", welcher die genaue Feststellung der Zeilenzahl einer Annonce ermöglicht, ist auch in dem neuen Kataloge enthalten. Praktisch und übersichtlich ist auch der Schreibkalender für alle Tage des Jahres, welcher hinreichenden Raum für alle geschäftlichen Notizen bietet. Legt der Inhalt des Katalogs aufs Neue Zeugniß ab, daß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Reklamewesens eine führende Stellung einnimmt, so giebt die geschmackvolle typographische Ausstattung desselben ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Druckerei dieses Hauses.

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre in Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenausschreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniß der interessierten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik "Kleine Anzeigen"

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.				
§§ 13 u. 29 des Statuts				
I Mitglieder-Klasse I	—	—	24	—
II	—	20	—	—
III	14	—	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.				
§ 16 des Statuts.				

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wöchentlichen Arbeitsverdienstes fällt.

3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt.

§ 5 des Statuts.

4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.

5. Mitglieder der Krankenkasse der Rüfer-Innung zu Wiesbaden.

6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.

7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.

8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.

9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.

10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.

11. Mitglieder der Post-Frankenkassen.

12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamteten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.

13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.

14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.

15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor.

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der Beiträge sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beiträge nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge beschränken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

(Ohne Unterschied des wöchentlichen Jahresarbeitsverdienstes):

von mehr als 350 Mk. bis 550 Mk. 20 Pf. 24 Pf. 30 Pf.

von mehr als 550 Mk. bis 850 Mk. 24 Pf. 30 Pf. 36 Pf.

von mehr als 850 Mk. bis 1400 Mk. 30 Pf. 36 Pf. 42 Pf.

von mehr als 1400 Mk. 36 Pf. 42 Pf. 48 Pf.

von mehr als 1400 Mk. 42 Pf. 48 Pf. 54 Pf.

von mehr als 1400 Mk. 48 Pf. 54 Pf. 60 Pf.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 25 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzufüllen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,

2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und desselben nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Der Vorstand:
C. von Hundtshausen,
Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 3. Januar 1896

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

303

Bekanntmachung.

Auszug aus der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 betr. den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

§ 89. 1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefragt werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Aushändigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungscommission zu erfolgen.

Bei Nichtinnehaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde III. Instanz ertheilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungscommission für einjährig-freiwillige nachgefragt, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungscommission schriftlich zu melden.

4. Der Meldung sind beizufügen:

a) ein Geburtszeugniß,
b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen.

c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Böglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real Schulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höh. Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist,

d) die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann; oder es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

§ 91. 2. Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst.

Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muß für die Frühjahrsprüfung spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August angebracht werden.

§ 93. 2. Beim Eintritt in das militärberechtigende Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum activen Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärberechtigten, welche gemäß § 89, 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungscommission nachgefragt haben, bei der Ersatz-Commission ihres Dienstortes unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

4. Verläßt der unter Ziffer 3 festgesetzte Meldung hat eine Befragung wegen Verstoßes gegen die Wehr- und Control-Vorschriften zur Folge.

8. Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden.

Vorstehendes wird mit dem Einzugslagen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 1876 Geborenen mit dem 1. Januar 1896 in das erste Militärpflichtjahr eintreten, sowie daß Kaufmannslehrlinge etc., welche hier in Condition stehen, Gymnasien etc., welche die hiesigen Schulen besuchen, hier in Wiesbaden gestellungspflichtig sind.

Wiesbaden, den 2. Januar 1896.

Königliche Polizei-Direction:
Schütte.

302

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein sinnreich constructirtes
Vincenz, welches vorzüglich sitzt.

Bedenket der hungernden Vögel!

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Beraltete Krampfadern-
fufgeschwüre, Flechten, veralt. Ge-
schlechtsleid, heilt briefl., schmerzlos
und bill. unt. schriftl. Garantie.
Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis.
Apotheker Fr. Jekel, Zürich,
Oberdorfstr. 10. **Wischer**
nuerreicht. 391b

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Sprachleiden,
Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 384b
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Alle Schneiderarbeiten
werden angefertigt in und außer
dem Hause **Feldstraße 12,**
2. Etage Bdh. a

Prima
Tafel-Ge Flügel,
gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postford 10 Pfd. loco. 5,75 M.

Ia. Tafelhonig,
garantirt naturrein, Post-
kanne 10 Pfd. loco. 5,50 M.
Andor Schöller,
Kast-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 299b
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Bedarfs-
Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bornh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 312b

Gekittet wird Glas,
Kasser, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. **Vorzellan**
feuertest, jedoch es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kette Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Technikum
mit
Höchster
Auszeichn.
Strelitz
Zwei
Bahn-Stda.
von Berlin.
Tägl. Eintr.
Dir. Hitenkofer.

Heirath. Reiche Damen, 200
Parthien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
tottenburg 2. 418b

Rohrstühle flechtet
und billig **Zöllner,** Zimmer-
mannstraße 4, Mittelbau. a

Strümpfe werden gestrickt,
neue 50 Pfg.,
Anstrichen 25 Pfg. a
a Zimmermannstr. 4, Mansarde.

Im Anfertigen und Aus-
bessern von Herren- und
Knabenkleidern bei billiger Be-
rechnung empfiehlt sich
Hochstraße 26, Leonh. Ritter,
a Herrnschneider.

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,
Costume v. 5 M., Hausfl. v. 2.50,
Kinderfl. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertig. Arb. übern. f. g. Stg.
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbesichtigung genügt. **Elise**
Witz, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 2382

Eine Schneiderin empfiehlt
sich in und außer d. Hause
a **Bleichstr. 13, Hth. 2. St. r.**

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseeische 2,50 M.,
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 265b

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkant allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.
Eine ländliche Genossenschaft
kann wöchentlich 2-3 Str.

beste
Süßrahmbutter
(nicht Röllerei)
abgeben. Dieselbe sucht Privat-
abnehmer und Wiederverkäufer
als Kunden. Offert. unter A. H.
448b an die Exp. d. Bl. 448b

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das
gesteile Hirnen und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Häusermarkt.

1000 Mark Heberich
meines im Mittelpunkte d. Stadt
gel. Hauses. Preis 45000 M. Off.
u. S. 8 an d. Exp. d. Bl. 2424

Kleines Haus
mit gutgeh. Wirtschaft mit
6-800 M. Anzahlung Wegzugs
halber zu verkaufen. Off. unt.
S. 9 an die Exp. d. Bl. 2003*

Eine unterhaltene Dobe-
bank wird zu kaufen ge-
sucht. **Elstville, Holzstr. 18. a**

Verkäufe.
Federabfälle von Treib-
riemen, für
Fuhrwerksbesitzer, Sattler- und
Schuhmacherzwecke passend, soweit
Vorrath, stets abzugeben a **Kilo**
M. 1,60 bei 2360
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Reugasse 12.

1 leicht. Hintergeschirr
mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfstelle, 3 schwere Unter-
kumnte, alles neu, abzugeben für
26 Mark. 2361
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Reugasse 12.

Ein Maskenanzug
mit Krone und Kranspannen für
M. 5,80 zu verkaufen. Näheres
Röberallee 19, 2. St. r. a

Ein feiner weith. und 1 einth.
Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 ov. Tisch, 1 Spiegel, 1 großes
Kinderbett, 1 Theil. Matraxe u.
Kleid, alles wie neu u. sehr bill. zu
verk. **Adlerstr. 16a, Bdh. I. 8937***

Wintermantel
billig zu verkaufen 8847*
Zu verkaufen 36, Frontsp

Stroh Gebund 30, 40
u. 50 Pfd. zu h.
8645 Steingasse 23.

Ein Wagen für Bildhauer
oder Wägerei bill. zu verk.
1927* Bleichstraße 23.

Großer wachsender Hund
(Dogge) billig zu verkaufen
Näh. Kellerstraße 11, 3. St. 1996

Eine hochlegante
Damenmaske

einmal benutzt, spottbillig zu ver-
kaufen. Näh. in d. Exp. d. Bl. a
2 Betten, Nachtschischen u.
Kleiderschrank, Kartoffelkasten,
Wandgestell, Bettvorh. u. dgl.
bill. z. v. **Römerberg 14, pt. 1740**

Ein Kommode, 1 Bettstow,
1 pol. Bettstelle mit Sprung-
rahmen u. Kissenarmatr., 1 Herren-
schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Nach-
tschisch, 1 gr. Ausziehtisch, 1 Spiegel,
1 Küchenschir., versch. Tischg. bill.
zu verk. **Adlerstr. 58, II. 1970***

Zu verkaufen: Ein
Küchen-
schrank, ein Nachtschisch, ein großer
Kinderstühlchen, ein gelb. Knaben-
paletot, eine männl. Nachtaube. Zu
erfragen **Philippstraße 12, 2. St.**

Frische Landbutter
per Pfd. 90 Pfg. **Kirchner,**
Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.
fein gerupft, 7-8 Pfd. schwer,
Bratgänse, 4 Gans M. 4 loco.
10 Pfd. Colli franco 423b
Naturbutter, M. 8.—
J. Becker, Breslau-Böpelwih.

Zu verkaufen
ein Bett, ein Spiegel, ein Schrank,
1 Sekretär, 1 weith. Kleiderschr.,
1 Kommode, 1 Waschkommode,
Nachtschisch, 1 Küchenschir., Küchen-
schrank, Ablaufbretter, Küchen-
bretter, Küchenschisch 1991*

Wellstr. 10,
Seitenb. Part.

Zu mieten gesucht
Wohnungsgesuch.
Jünger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2319



Zu
vermieten.

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2395

Adlerstr. 24 ein schönes
1. Februar zu verm. 2393

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche per
1. Februar zu verm. 2373

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Wohnung zwei
Zimmer, Küche, Keller zum
1. Januar zu verm. 1132

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Frankenstraße 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
zu vermieten. 2296

Frankenstraße 18
2 Zimmer, Kammer, Küche und
Keller im Bdh. (Preis 260 M.)
u. vermieten. 2413

Frankenstr. 19,
eine schöne Wohnung zwei oder
drei Zimmer nebst Zubehör auf
1. April zu verm. Näh. Part. 2329

Hartingstr. 8,
Part. schöne Wohnung 3 Zimmer
und Zubehör für 300 M., mit
Mansarde 340 M., auf 1. April
zu verm. Näheres 1. Stod. 2344

Hellmündstraße 41
ist eine hübsche Wohnung von
3 Zimmer, Küche, Keller event.
Mansarde auf 1. April billig zu
vermieten. 2364

Kellerstraße 22
eine Wohnung, Zimmer u. Küche
auf sofort oder später zu verm. 2397

Kirchgasse 47
im 2. Wohnungstock, eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
2 Mansarden und 2 Kellern auf
sogleich oder 1. April zu ver-
mieten. 2316

Michelsberg 20
ein großes Dachzimmer auf sofort
zu vermieten. 1961

Moritzstraße 11,
2 schöne Zimmer, Küche u. Zubeh.
(Hinterh.) auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Vorderh. 1. 2000*

Oranienstraße 38,
Borberhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Mansard.,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Hth. 3.

Platterstraße 32
zwei große Zimmer und Küche
im 1. Stod preiswürdig zu ver-
mieten. Näh. Part. 2317

Platterstraße 88b zwei
Zimmer
und Küche auf 1. April zu vm.,
evt. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b ein
Zimmer
und Küche sofort zu vm. 2380

Roonstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.,
a. 1. Jan. zu vm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 7,
Borberh. 3 St. hoch eine schöne
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
1 Keller auf den 1. April zu vm.
Näh. Part. daselbst. 2388

Römerberg 10
eine kleine Wohnung mit allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Etage hoch.

Römerberg 17 Zwei
Zimmer
Küche
(Abchluss)
auf 1. April zu verm. 2338
Vitograph Jean Roth.

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Steingasse 30, eine II. Dach-
wohnung zu verm. 2325

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2339

Steingasse 31
Hinterb., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. 2390

Schachtstraße 3
1 Zimmer u. Küche zu vm. 1984*

Schachtstraße 30
eine Dachwohnung und zwei heiz-
bare Mansarden zu verm. 2446

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Schulberg 15,
Frontspitze, 3 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
vm. Näh. Bdh. 1. St. 2359

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Schulg. 5 zwei Wohnungen
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer und 1 Zimmer
nebst Küche und Keller sofort
zu vermieten. 1832

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschluss, sowie 2 Zimmer
mit Transportierherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabsl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Walramstraße 37
eine Wohnung 1 St. h. mit zwei
Zimmer, 1 Küche und eine Man-
sardewohn. a. 1. Apr. zu vm. 2387

Wilhelmstr. 8, Part.,
6 Zimmer mit Veranda und
Garten in Dieblich zu verm. a

Parterre-Raum
als Magazin oder Werkstätte ge-
eignet preiswürdig zu vermieten.
2371 **Kirchhofgasse 10.**

Möhlzimmer.

Eine hübsche möblierte
Mansarde
nächst der Wilhelmstraße an einen
einstlichen Arbeiter zu verm. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2004*

Hermannstraße 1 ein schön
möbliertes Zimmer mit
Pension zu vermieten. 2025

Hermannstraße 4,
1 St. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Webergasse 43, Hth. 1. St.
möbl. Zimmer ist an 1 auch
2 junge Leute zu verm. 1961*

Stellengesuche

Ein junger verheirat. Mann
(autonfähig) sucht Arbeit
oder Stelle gleich welcher Art.
Offert. unter S. 7 an die Exp.
dieses Blattes. 1981*

Suche
für zwei Frauen
denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichvielwelche
P. Geissler, Dialon.

Suche für einen Jungen in
einem besseren Feinseil-Beschäft
Fehlungsstelle.
Bedingungen erbitte unter S. 10
an die Exped. ds. Bl. 2449

Junge reinliche Frau sucht einen
2. Laden zu putzen. Zu erfrag.
Michelsberg 14 im Laden. a

Ein Mädchen, welches tochen
und alle Hausarbeit versteht,
sucht Monatsstelle. Näheres beim
Hauswärt.
Schöne Aussicht 22.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere v. Postl. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Suche tüchtige Haus-
u. Küchenmädchen. Fr. Beu-
bach, Metzgerg. 21. 1979*

Ein Barbiergehülfe
sucht Stellung. Gest. Off. unter
S. 1 an die Exp. d. Bl. 1933*

Für Schuhmacher!
Gute Arbeiter sucht
Häufnerstraße 7,
W. Frohn.

Schuhmacherlehrling
auf Ostern gesucht Sch. Harms,
Kirchhofgasse 22. a

Wir suchen zum baldigen
Eintritt einen 2391

Lehrling
Goldschmidt & Schestowitz

Ein nettes anständiges
Mädchen
in eine Wirtschaft gesucht,
daselbst muß auch Hausarbeit
verrichten. Eintritt 15. Januar.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 441b

Ein braves junges Mädchen
vom Lande gesucht 2412

Schwalbacherstraße 13, 1

Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria-
* **zeller**

Magen- *

* **Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel
bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
übertriebenem Nüchtern,
Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger
Schleimproduktion,
Gicht, Ekel und Erbrechen,
Magenkrampf,
Hartlebigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmern,
Leber- u. Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
Mk. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier
(Mähren).

Man bittet die
Schutzmarke und Un-
terschrift zu beachten.
Die Mariazeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apothek
Wilhelms-Apothek. Siebrich,
Apothek E. Rah (Engros-)
Ufingen: in der Amtsapothek.

Holländ. Vollenhänge per Stück 5, 8 und 10 Pfg.
im Duzend billiger,
beste thüring. Hülsefrüchte, Zinsen per Pfund
von 12 Pfg. an.
la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Pfg., Salatöl 40 Pfg. an,
garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.
empfehlen
J. Haub, Mühlgasse 13.

Schaumwein-
Kellerei
Gebr. Feist & Söhne
Frankfurt a. M.
Flaschen-
Gährung.

Holzschuhe

n allen Sorten empfiehlt das

Korb-, Holz- u. Bürstengeschäft

von **Karl Wittich.**

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Platten für Wände und Decken, sowie
la Schleimkreide empfiehlt billigst 4045b
Siebrich a. Rh., **H. L. Kapferer,**
Kurfürstentum.

Jalousieen Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49.

Mosel- und Saarweine,

bekanntlich die gesündesten und wohlgeschmecktesten
aller Weine, liefern von Mk. 0,80 an per Flasche
incl. Glas (oder in Fässern per Liter) bis zu den
feinsten herrschaftl. Crescenzen, unter Garantie
für Naturreinheit (reines Produkt der Rebe).
— Direkter Einkauf beim Winzer, keine Reisende,
daher billigste Preise. — Kisten, leere Flaschen
und Fässer nehmen zum berechneten Betrage zurück.
Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes.

Trier a. d. Mosel.

Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger
Zusammenstellung, Fässer von 50 Liter an bis
zu ganzen Fudern. 424b

Ein wahrer Schatz

far alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Relan's Selbstbehaltung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:

Bergmann's Lillenmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. in Dres-
den-Neubau.

(Schutzmarke Zwei Bergmänner.)
Beides Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei

Fr. Bernstein, 5416b
Dr. Carl Graf, Willy
Graefe, C. Moebius, Louis
Schild und Otto Siebert

Musikpelle in Tasche!

Wer Mundharmonika schnell
und gründlich erlernen will, ver-
lange die „**Neue Mundhar-
monikaschule ohne Noten**“

Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer
ff. rein abgestimmten Mundharm.

in Silberstimmen Mk. 1,70. Gegen
vorhergehenden Betrag eventl. in

Briefmarken erfolgt der Versand
franco. Keine Muthesia Zug-

harmonikas überreifen in Ton-
fülle und solider Ausführung

jedes andere Fabrikat. Müller's
echte Accordgithern zum Selbst-

erlernen, jetzt nur Mk. 12.—,
Spielböden, Violinen, Schlaggithern

sowie diverse Gegenstände mit
Musik zu bill. Preisen, desgl.

jämmtl. Instrum. für Musiker.
Reparaturen aller Instr. vorzügl.

C. G. B. Metzger, Hannov.
Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik

in Hannov. II, Steinthorfeldstr. 19.

nicht mehr beim
Gebrauch von

Walthers

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei Otto Siebert. 216b

Kein Bettläggen mehr

Den besten und billigsten
Apparat gegen Bettläggen

besitzt man unter Garantie für
sichere Diffe und sofortigen

Erfolg von
A. Klotz, Heidelberg,
Bergrasse 8.

Brennholz.

Abfallholz per Str. Mk. 1.20,

Anzündeholz „ „ „ 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.

**Internationales Stellenvermittlungs-
Bureau I. Ranges,**

Frankfurt a. M. Wiesbaden, Saalgasse 16, I.

empfehlen

Kaufmännisches Personal sowie sämt-
liche Dienerschaften unter Zusicherung

prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll

P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833
32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Möbel-Lager

Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz

Wm. Fürstchen,

Möbel in allen Stylarten eigener Anfertigung.

Entwürfe und Voranschläge zu Diensten.

Haar-Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten, gordische
und griechische Haarnoten, Stirnsoden, Puppen-
Perrücken, Haar-Heftketten mit und ohne Goldbesatz
auf das Beste angefertigt. 1428

J. Hieke,

Wiener Damen- und Herren-Friseur,

4 kl. Kirchgasse 4,

nahe am Mauritiusplatz.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apothek zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**

Wiesbaden, und Th. Schillp, Drogerie

in Erbenheim. 3804

P. Bensberg,

6 Michelsberg 6.

M. 1,20 M.

Feder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Gelegenheits-Geschenke.

Auf alle sich zu Geschenken eignenden Artikel gebe von heute an
10% Rabatt.

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelerberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur:
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenteil: A. R. A. Reiter. Sammtlich in Wiesbaden.

Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an und doch lauern stets im Hintergrunde die größten Uebel. Vor allem ist die Gesundheit des Menschen tagtäglich bedroht und ist es deshalb nötig, sich auf eine beständige Vorbeugung und Pflege einzurichten. Am allermeisten gilt dies für die Haut, die am meisten der wechselvollen Einwirkung von Wärme und Kälte, von feuchter und warmer Luft ausgesetzt ist. Man beobachtet, daß hierdurch Ausschläge aller Art, je nach der Jahreszeit, sich einstellen, und daß diese anfangs unscheinbaren Redel leicht zu einer großen Belästigung werden können. Als bestes Vorbeugungsmittel gegen solche kleinen Leiden wird uns das „Panolin“ genannt, dessen Anwendung darauf beruht, daß es mit dem in der Haut vorhandenen Fett identisch ist. Man verwendet am besten hierzu das Panolin-Toilette-Cream-Panolin, das in fast allen Apotheken und Drogerien in Tuben und Dosen — mit Schutzmarke: „Pflichting“ — zu billigen Preisen käuflich ist. 39476

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobt man den aus edelsten Weizenbrot bereiteten, stets wohlschmeckend, seit 28 Jahren weitbekannten rheinischen **Tranbrot** von W. S. Biedenheimer in Mainz; viele tausende Atteste. Per Glasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schrag (Zus. Carl Wern), Schillerplatz 2; Siebrich bei Endw. Alth; in Mosbach bei S. Steinhauser.

Muster franco ins Haus. Grösste Auswahl.

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4,05.

Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5,85
versenden in einzelnen Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis M. 15 p. M. porto- u. tollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Fleischverkauf.
Morgen Samstag von 8 Uhr ab wird **Bleichstrasse 14:**
Prima Rind- u. Schweinefleisch, p. Pfd. 56 Pfg. ausgehauen.
Heinrich Wagner, früher Kopfschlichter.

150,000 Mark

werden auf 1a Objekt und zu erster Stelle aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten unter Chiffre **S. 11** an die Expedition d. Bl. erbeten. 2015*

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma Carl Heinke, Berlin W., betr. **Berliner Pferde-Lotterie** bei, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Bienen-Honig

(garantirt rein) 2311
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“.
Jedes Glas ist mit der „Verein-Blombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Ecke der Marktstraße und Ellenbogengasse.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 12. Januar 1896.
1. Sonntag nach Epiphania.
Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. König. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grün. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Beesenmeyer.
Die Kirchenschole ist für die Heidenmission bestimmt.
Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause, Emserstraße 18.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer König.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biedenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Candidat Meyer.
Die Kirchenschole ist zum Besten der Heidenmission bestimmt und wird der Gemeinde warm empfohlen.
Amtswoche: Herr Pfr. Biedenmeyer. Sämmtliche Amtshandlungen. Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Risch.
Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Lieber. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.
Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnsstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.
Sonntagsschule: Vorm. 11 1/2 Uhr.
Sonntagsgesang junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Abendgottesdienst: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Kleiner Saal. Mittwoch, Abends 8 1/4 Uhr: Biblische Unterredung mit Männern und Jünglingen.
Samstag 9 Uhr: Missions-Gebetsstunde. Zutritt frei.

Militärgemeinde.
Diensttag, den 14. Jan., Abends 6 Uhr: Bibelstunde (Ober-Realschule), Dranienstraße 5.
Div.-Pfarrer Runge.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Abelhaidestraße 23.
Sonntag, den 12. Januar 1896.
(1. Sonntag nach Epiphania.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Befugungsgottesdienst.
Mittwoch, den 15. Januar 1896.
Abends 8 1/4 Uhr: Abendgottesdienst.
Herr Pfr. Staudenmeyer.

Büsch' guten Morgen!
O. C. F. Meither, Hannover II, Steinthorstraße 19. Musikant. Harmonika- u. Saiten-Instrumente. Preisliste gratis. 234

Weiner's
Hausmacher Eier-Nudeln, täglich frisch fabricirend.
Feinste italienische Macaronie, ffe. Tafel-Senf, Zwetschen etc.
Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus.

Westendstraße 8,
Bord- und Hinterhaus, Wohnung von 3 Zimmern und reichl. Zubehör auf April zu verm. 2394

Hellmundstraße 49
2 Etag., erh. 2 anst. Herren gute Kost u. Logis auf gl., wochentlich 9 Mt. 2278

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,
3 Museumstrasse 3.
Feinstes Familien-Café.
English spoken. 2246

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 11. Januar. 9. Vorstellung.
23. Vorstellung im Abonnement D.
Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Bauß. Regie: Herr Ed. H. Theodor Steinkopf. Herr Bethge. Friederike, seine Gattin. Hr. Santen. Emmy, seine Tochter erster Ehe. Hr. Rudolph. Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin. Herr Rodius. Birnstiel, Wächter des Corps Jassia. Herr Rosé. Gustav Krönlein, Musikdirector. Herr Greve. Julius Knäuper. Herr Neumann. Risi Orlandi, Operettenlängerin. Frau Bessin-Lipsitz. Adalbert Bender. Herr Schreiner. Veronika, seine Gattin. Hr. Wolff. Eva, deren Tochter. Hr. Püttgens. August Pulvermann. Herr Berg. Casar von Schmetzing. Herr Grube. Anorr, Schuhmachermeister. Herr Rudolph. Anna, Risi's Kammermädchen. Hr. Roscher. Ein Excenter. Herr Spieß. Ein Hausknecht. Herr Wink. Ein Briefträger. Herr Walden. Ein Telegraphenbote. Herr Bräning.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin. Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie dem 2. und 3. Acte liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an einem Tage.

Frühling.
Tanz-Divertissement.
Arrangirt von Annetta Balbo. Musik von Julie von Pfeilschiffer, ausgeführt von S. von Kornagli, Hr. Juchs und dem Corps de Ballet.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar. Nach dem 2. Act findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr. — Kleine Preise. Samstag, den 11. Januar. 10. Vorstellung.

Carmen.
Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy. Einfache Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
Samstag, den 11. Januar 1896. 115. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Novität! Zum vierten Male: **Das Modell.**
Sonntag, den 12. Januar 1896. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. Auf jedes Bilet ein Kind unter 10 Jahren frei. Zum letzten Male: **Der Rattenfänger von Hameln.** Vorher zum letzten Male: **Die sieben Geiseln.** — Abends 7 Uhr. 116. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Novität. Zum ersten Male: **Die Oballische.**

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. 928

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 10. Januar 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Action.	Eisenbahn-Action.	Eisenbahn-Obligationen.	Pfandbriefe.	Amerik. Eisenb.-Bds.	Berliner Schlusscours.
4. Reichsanleihe . . . 105,65	Deutsche Reichsbank . . 160,70	D. Gold u. Silb.-Bov. . . 200,8	4 1/2% Hess. Ludwigsb. . . 101,8	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . . 104,30	6 1/2% Centr.-Pac. (West.) . . —	Credit . . . 226,25
3 1/2% do. . . 104,60	Frankf. Bank . . . 175,00	Farbwerke Höchst . . . 418,83	3% do. . . 101,50	4% do. unkdb. b. 1904 . . 104,30	6 1/2% do. (Joaq.) . . —	Disconto-Command . . 208,10
3% do. . . 99,35	Deutsche Eff.-W.-Bank . 116,20	Glasind. Siemens . . . 198,50	3% do. . . 101,50	3 1/2% do. . . 104,30	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa.) . 104,00	Darmstädter . . . 175,10
4. Preuss. Consols . . 105,70	Deutsche Vereins- . . 117,90	Intern. Banges. Pr.-Act. 172,00	4% Pflz. Nordb. Ldw. . . 103,90	4% do. . . 104,30	4% do. . . 97,80	Darmstädter Bank . . 186,90
3 1/2% do. . . 104,60	Dresdener Bank . . . 155,50	Elektr.-Ges. Wien 125,50	4% Bex. u. Maxbahn . . 103,90	4% do. . . 104,30	4% do. Burl. - Quoy. . . 86,30	Dresdener Bank . . 155,25
3% do. . . 99,40	Mitteldeutsche Cred.-B. 108,93	Nordd. Lloyd . . . 102,20	4% Elisabethst. steuerf. . 103,20	4% do. . . 104,30	(Neaska-Div.) . . 86,30	Berl. Handelsges. . . 148,50
5 1/2% Griechen . . . 30,30	Nationalb. f. Deutschl. 140,60	Verein d. Oelfabriken 100,50	4% do. steuerpf. . . 99,30	4% do. . . 104,30	5 1/2% Chic. Milw. u. St. P. . 109,10	Russ. Bank . . . 134,40
5 1/2% Ital. Rente . . . 84,30	Pfälzische . . . 141,60	Zellstoff, Waldhof . . 209,90	4% Kasch. Odb.-Gold . . 102,20	4% do. . . 104,30	5 1/2% Chic. Rock. Isl. u. . . 92,00	Dortmund, Gronau . . 153,10
4 1/2% Oest. Gold-Rente . 102,90	Rhein. Credit- . . . 136,20	Hess. Ludwigsbahn . . 121,60	4% do. Silber . . . 83,60	4% do. . . 104,30	Pac. I. M. Est. u. Coll. . . 92,00	Mairner . . . 121,75
4 1/2% Silber-Rente . . 85,20	Hypoth. . . . 175,50	Prälz. . . . 242,60	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Denv. u. Rio Grand . . 82,50	Marienburger . . . 121,50
4 1/2% Portug. Staatsanl. 40,30	Württemberg. Verbk. . 143,80	Dux. Bodenbach . . . 61,50	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	I. cons. Mtg. . . 99,50	Ostpreussen . . . 93,00
4 1/2% do. Tabakanal. 92,80	Oest. Creditbank . . 301,50	Lombarden . . . 86,87	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Illinois Central . . . 99,50	Lübeck, Büchen . . 149,—
3% do. . . 99,40		Nordwest. . . . 232,00	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% North. Pac. I. Mtg. . . 112,90	Frankosen . . . 152,25
5 1/2% Russ. Anl. 25,30		Elbthal 235,50	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Oreg. u. Calif. I. . . 76,50	Lombarden . . . 43,25
5 1/2% Ram. v. 1881/88 . . 99,60		Jura-Simplon . . . 87,80	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. . 92,00	Elbthal . . . 138,30
4% do. v. 1890 . . . 87,90		Gotthardbahn . . 167,60	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Denv. u. Rio Grand . . 82,50	Buschterader . . 258,25
4% Russ. Consols . . 101,20		Schweizer Nord-Ost . 124,90	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	I. cons. Mtg. . . 99,50	Prinze Henry . . . 67,60
5% Serb. Tabakanal. . . —		Central. . . . 130,60	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Illinois Central . . . 99,50	Gotthardbahn . . 167,75
5% Lt.B. (Nisch-Pir.) . . —		Ital. Mittelmeer . . 87,40	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% North. Pac. I. Mtg. . . 112,90	Schweiz. Central . . 13,40
5% St.-E.-B. H.-Obl. . . —		Merid. (Adr. Netz) . 119,00	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Oreg. u. Calif. I. . . 76,50	Nord-Ost . . . 125,75
4% Span. Anl. 59,50		Westfälischer . . . 57,20	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% Pac. Miss. co. I. M. . . 94,00	Warschau, Wiener . 282,75
5 1/2% Turk Fund . . . —		sub Prince Henry . . 68,50	4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30	4% West N.-Y. u. Pan- . 105,50	Mittelmeer . . . 87,50
4% do. Zoll . . . 92,80			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Meridional . . . 118,—
1 1/2% do. . . 19,90			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Russ. Noten . . . 217,40
4 1/2% Ungar. Gold-Rente 102,00			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Italiener . . . 84,50
4 1/2% Eb. v. 1889 105,00			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Türkenloose . . . 101,90
5 1/2% Silb. . . . 86,80			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Mexicaner . . . 91,50
5 1/2% Argentiner 1887 57,10			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Laurahütte . . . 146,50
4 1/2% do. innere 1888 47,10			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Dortmund, Union . . 47,60
4 1/2% Anssero . . . 104,00			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Bochumer Guasstahl . 150,00
3 1/2% Priv. . . . 88,70			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Gelsenkirchener . . 173,40
6 1/2% Mexicaner Anssero 88,50			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Harpener . . . 168,75
5 1/2% do. E.-B. (Teh.) 87,90			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Hibernia . . . 173,60
3 1/2% do. cons. inn. St. 24,70			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Hamb. Am. Pack . . 107,80
			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Nordd. Lloyd . . . 102,40
			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Dynamite Truste . . 149,40
			4% do. . . 83,60	4% do. . . 104,30		Reichsanleihe . . . 99,30

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

1. Freitag, den 17. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ in Wehen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen) aus den Districten 41 und 42 Weiden, 47 und 54 Eichelberg:

Buchen: ca. 1161 rm Scheit und Knüppel, ca. 12760 Stück Wellen.

II. Schutzbezirk Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn) aus dem District 57a, Dogheimerhaag (am Kesselfweg).

Buchen: ca. 90 rm Scheit und Knüppel, ca. 650 Stück Wellen.

2. Sonnabend, den 18. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab werden in der Klostermühle bei Clarenthal öffentlich versteigert:

I. Schutzbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie) District 29 u. 30 Bleidenstadterkopf:

Buchen: 6 Werthholzstämme mit 12,93 fm, 4,8 bis 10,8 m Länge, 44—65 cm Durchmesser, 29 rm Felgenholz, ca. 694 rm Scheit und Knüppel, ca. 4100 Stück Wellen.

II. Schutzbezirk Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn) District 32a, Bleidenstadterkopf und 35 Regelsbahn:

Eichen: 12 Stämme mit 23,95 fm, 3—12 m Länge, 46—82 cm Durchmesser, 1 rm Nutscheit, 44 rm Scheit und Knüppel, 190 Stück Wellen.

Buchen: 12 Werthholzstämme mit 18,92 fm, 3,6 bis 10 m Länge, 37—74 cm Durchmesser, 16 rm Felgenholz, ca. 1322 rm Scheit und Knüppel, ca. 7200 Stück Wellen.

Sämtliches Holz ist vorzüglich zur Abfuhr und kann bereits jetzt bestraft werden, auch erhalten die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Zahlungsfristen wie bisher. Auf Wunsch werden Zahlungen im Termin angenommen und die Verabfolgung zettel alsbald ausgehändigt.

Försthaus Fasanerie, den 7. Januar 1896.

2427 Der Rgl. Oberförster: Markers.

Royale Belge

Lebens-, Renten- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Brüssel.

Wir beehren uns hierdurch mitzutheilen, daß wir Herrn **Ludwig Wilhelm Schmidt**, Wiesbaden, Geisbergstraße 5 II, die

Hauptagentur

unserer Gesellschaft für Hessen-Raiffe übertragen haben.

Höflichst Bezugnehmend auf obige Mittheilung halte ich mich zu **Abzählen von Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen** bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Ludwig Wilhelm Schmidt.

Feuer-Anzünder

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Händholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Briquettes u. Holzspänen. Reinliche und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Händern, die **wenige Pfennige kosten**, sind ohne Hilfe anderer Brennmittel — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Beefsteaks u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln 10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 **Franz Thormann, Fabrikant,** Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

In meiner Kesselschmiede fertige ich: **Dampfkessel und Heizungskessel** zu allen Zwecken, schmiedeeiserne Reservoirs in allen Größen, **Heißwasserkessel (Boiler)** für Kochherde.

5259

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt, Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Zwei schöne gr. Frontpizzen im Bod. ohne Nebenb. sind nur an 1—2 Pct. od. a. Hrn. bill. zu vm. Näb. i. d. Exp. d. Bl. 2420

Riehlstraße 2

schöne abgegl. Wohnung von 2 Zimmer und Küche im Seitb. zum 1. April zu verm. Näb. Vorderb. 1 St. r. 2430

Steingasse 29

Vorderhaus 2 Zimmer, Küche und Keller, Hinterhaus Dachst. 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. April zu verm. 1997*

Walramstraße 22

fl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. 2436

Römerberg 24,

Baden mit Badezimmer mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später. Dasselbst eine Frontpiz. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche im Glasabschluß auf 1. April. Näb. Röderstr. 3, im Baden. 2437

Ein junger Fox-terrier entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Tannusstr. 9 im Hof.

Dranienstr. 47,

Hth. 3 St. I. erhalten reinliche Arbeiter Logis. a

Küchenchef

empfehl. sich zur Ausbille. a Saalgasse 16, Brdb. 1.

Herrngartenstr. 12

zwei Wohnungen je 2 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres Vorderb. Part. a

Kaisergelee per Pfund **Marmelade** 25 Pfg.

Himbeer. Erdbeer. Orangen. (en gros.) (en détail.) 2440

Weiner's Gelee-Fabrik, Marktstraße 12 (Baden), Hinterb.

Umsont**Zieh-Harmonika**

liefern ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab lieiere ich an Jedermann

für nur 5 Mark

(mit Klingelspiel 40 Pf. mehr) per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Victoria-Concert-Zugharmonika**, groß und dauerhaft gebaut mit 20 Doppelschlägen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Subaltern, 2 Doppelschlägen und dreitheiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenenden mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgearbeitet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klar und halbar. 75 brillante Nickelbeschläge; die schönsten Vorben und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Äußeres. Die Musik ist zweifelsfrei, wie eine Orgel und leicht spielend. Packungsfische kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten deutschen Harmonika-Exporteur von **Heinr. Sahr** in Neuenrade in Westfalen. 4435

Prochüre gratis u. frei über Nervenschwäche.

Dant- und Frauenkrankheiten. Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Ausfälle, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundenen Krankheiten versendet **O. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6.** 3108

Wer mustet nehm die rühmlichst bewährt. u. stets zuverläßigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlgeschmeckt, Bonbons). Heften sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreichste Atteste als einzig bestes u. bill. anerkannt. In Pkt. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto Siebert, Apotheker, Wiesb. Louis Schild.** 364

Für Werthpapiere

oder baare Capitalien bis 60000 M., Erstere zum Tages-course, bietet sich, eventuell mit thätig. Theilnahme des Kapitalgebers, sichere Anlage bei einem großen Berliner Geschäft. Jahreserträge seither 12—16%. Adressen erbitten sub E. D. 690 an **Saafenstein u. Vogler A.-G.** Berlin, Leipzigerstr. 48. 4576

Ein Kinderbettchen billig zu verkaufen

Moritzstraße 41, Mittelb. II.

El. Dogheimerstr. 5, 1. St. I. erb. Arb. Kost u. Logis.

Eine junge Frau sucht

Monatsstelle. Näb. a Platterstraße 20, Hth.

Gedr. Bettstelle mit Sprungfedermatratze und 1 kleines Tischchen zu verkaufen. Beschlig. bis 1/3 Uhr Drudenstr. 3 III. r.

Schenkammer sucht Stelle. Näheres bei

Frau **Pfeifer**, Hebamme, Viehrich, Mosbach, Bachgasse 6.

Jg. led. Mann sucht sofort

Stelle als Ausläufer oder dergl. 2008* Frankenstraße 9, 2. St. r.

Wiegergasse 26

Eingang Vangasse jedl. kleine Wohnung per Mt. 11 M. per 1. zu verm., dafelbst eine kleine Manfarbe mit Bett. 2453

Adlerstr. 7, Part. I. ein

Zimmer zu verm. 2007*

Schachtstr. 30, 2. St. ein

Zimmer für 9 M. zu vm. a

Mädchen können das Kleider-

machen unter günst. Bedingungen gründlich erlernen a Römerberg 7, 3. Stod.

Für Bauunternehmer

und 4495

Ofenseker.

Die **Caetler'sche Ofenfabrik** in Darmstadt verkauft billig wegen Betriebsverlegung eine Partie hell und dunkelfarbiger Kachelöfen.

Frankenstr. 7,

Hth. 1. St. 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. 2431

Walramstr. 32, Werkstat

seit 11 Jahren Schlosserei betrieben wurde und eine kleinere für jedes Geschäft pass., beide mit oder ohne 2 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näb. 2 Stiege rechts. 2406

Platterstraße 28

zwei Zimmer und Küche, Abchl. u. billig, sofort oder 1. April, zu vermieten. 2434

Ellenbogengasse 5

Wohnung 3 Zimmer und Küche 2 St. zu verm. 2433

Aerostraße 35/37

ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Friedrich Eichbächer, Röderstraße** („Poppen-schnecken“). 2454

Verloren wurden von einem

Lehrknaben in der

Abt. 25 Invaliditäts-

marken à 20 Pf. Abzug. gegen

Bel. Schulberg 10, Part. r. a

Zum deutschen Schütz

30 Walfmühlstraße 30.

Heute Samstag u. morgen Sonntag:

Großes Schlachtfest,

morgens von 9 Uhr ab: Bratwurst mit Kraut, Quellsfleisch und

Schweinepfeffer.

Es ladet freundlichst ein **Nicola Diamanti.**

Zur Königshalle,

8 Faulbrunnenstraße 8. 2016

Samstag Abend:

Miechelsuppe,

morgens von 9 Uhr ab: Bratwurst mit Kraut, Quellsfleisch und

Goldenes Lamm,

26 Wiegergasse 26.

Heute Samstag: Miechelsuppe,

morgens von 9 Uhr ab: Bratwurst mit Kraut, Quellsfleisch und

Andreas Hofer

Heute Samstag Abend:

Miechelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst u. Es ladet hierzu freundlichst ein 2452

Gg. Laufer.

Zu den drei Königen,

26 Marktstraße 26.

Heute Samstag: Miechelsuppe,

morgens von 9 Uhr ab: Bratwurst mit Kraut, Quellsfleisch und

Schwalbacher Hof.

Heute Samstag: Miechelsuppe.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag, den 12. Januar, Abends 6 Uhr 61 Min.:

Carnevalistische Sitzung

im „Hotel Hahn“, Das närrische Comité.

NB. Bemerk wird, daß die Sitzung bei Bier abgehalten wird. 2012*

Garde-Verein.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr findet eine

Versammlung

im oberen Saale des Restaurant „zum Röhren“, Neugasse, statt. Tagesordnung: Berathung der Statuten.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Kameraden der Garde, welche geneigt sind, dem Vereine beizutreten, werden gebeten, sich zu dieser Versammlung einzufinden

Schmalz, reines, selbstausgelassenes, per Pfd. 66 Pf.

bei Abnahme von 10 Pfd. . . . 60

Wurstfest, vorzüglich 40

Knubbaken, geräuchert, in allen Größen . . 70

G. Voltz, Schweinemelker,

Ecke der Friedrich- u. Delasprestraße. 2451

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Echte chinesische Ganzdaunen (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 10 M. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Holz u. Kohlen,

nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus

Capito, Adlerstr. 56.

2155

Die Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

Die beste Säuglings-Nahrung.

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Nierenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Kontrolle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisiert 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtmärkte Preisermäßigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Sterilisierter Milchzucker, $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.40, 35 Gramm 10 Pfg. Zur Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Wiesbaden,
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

1540 **Telephon 307.**

3. Ziehung d. 1. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1896.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden
Nummern in Potentente beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 17 35 185 248 598 624 897 1009 272 601 59 2018
191 239 41 808 16 632 749 811 17 40 3474 555 819 22
4167 (100) 417 22 82 548 885 975 5238 98 333 552 964
91 6333 600 7174 879 801 733 832 8247 78 720 842
913 75 9055 89 348 488 605 32 88 756 980 90
10094 496 752 951 11017 245 90 375 90 680 876
12061 151 708 91 13022 208 40 372 439 597 603 88 72
92 93 712 15 14057 (100) 224 49 304 23 626 632 774
96 595 15160 (1500) 364 79 94 93 508 875 16017 288
430 51 750 66 17051 189 231 375 478 516 956 60 18000
17 121 (150) 94 288 328 79 520 613 60 910 19012 52
130 328 689 996
20120 352 533 934 21094 309 35 (150) 514 33 61
654 23952 517 814 98 919 55 62 23166 (200) 477 504
51 971 24201 12 79 88 418 782 888 (100) 25806 475
728 826 920 26102 606 709 26 27085 (100) 94 188 315
454 506 26 56 (500) 65 611 42 812 929 28078 141 205
29019 745 892 42 93 912 73
30039 655 936 31034 66 74 97 129 617 81785 989 95
39036 40 44 (150) 112 28 400 802 33151 73 204 34 83
94 595 614 781 34011 134 (100) 429 54 686 702 850
35017 66 109 278 95 318 36058 325 489 512 68 625
863 37354 562 38063 79 169 312 96 536 98 687 39011
325 67 324 690 864 65 67 928
40115 883 41057 185 94 380 458 600 932 42358
584 337 905 53 43015 159 (200) 291 366 87 494 586
516 52 961 (150) 44106 227 880 91 618 45 782 45134
207 310 70 401 72 700 816 87 992 46024 143 73 295
415 679 717 66 802 47331 87 455 708 48041 221 434
934 49099 68 333 474 629 62 730
50080 304 554 611 59 910 51023 64 99 (100) 144
456 67 773 810 11 954 52047 52 201 29 305 (100) 54
510 89 691 718 822 53145 48 60 270 342 48 481 45 550
643 54023 272 376 80 590 646 799 55118 323 420 651
782 938 56086 278 389 438 41 52 (150) 87 538 608 736
831 91 57087 209 63 69 467 532 57 824 72 973 93 58045
58 185 310 489 519 35 36 610 23 54 841 971 59031 66
124 251 514 606 32 709 850
60081 76 180 748 60 812 29 62 956 61131 574 741
62043 (150) 169 63019 46 703 976 64114 278 349 414
505 639 995 65234 405 11 559 96 767 852 998 66279
92 303 437 522 608 96 706 67152 467 99 629 792 800
65 72 82 932 (100) 65 68264 312 402 50 (200) 51 506
65 672 704 69141 325 494 685 719 997
79113 343 78 71 72132 274 226 460 506 73333 402
646 759 (150) 338 71 72132 274 226 460 506 73333 402
597 753 97 879 74019 123 34 328 500 1 72 680 75087
240 85 363 (100) 638 792 959 76107 454 881 964 77043
860 651 739 992 78305 392 421 553 627 968 (100) 79254
82 333 57 440 596 611 40 830
90285 632 81147 272 304 456 718 62 82276 81
(150) 666 741 96 83150 440 70 84083 140 257 704
85017 49 130 441 95 750 26 804 980 86016 139 76 390
547 777 808 (100) 87455 812 89112 50 258 429 690
90002 44 (100) 332 450 576 91 738 44 828 72 91121
270 424 (150) 378 927 92175 319 27 81 577 689
785 801 15 22 40 (100) 911 43 93250 (150) 65 323 (100)
427 (200) 45 (30000) 634 643 94375 585 85 893 985
95128 32 243 468 609 41 762 848 944 98162 265 381
458 95 556 611 781 860 97327 73 423 86 571 709
(30000) 63 83 865 98553 773 961 94 99088 127 617
726 39 981 (100)
100008 137 (150) 294 649 851 101140 (150) 305 57
441 614 47 95 841 62 102876 406 517 32 (300) 646
103475 520 723 52 83 858 (200) 86 904 104080 100 72
314 (200) 504 757 77 850 105097 560 908 80 106084
89 208 38 461 735 60 882 980 107011 123 213 469 (100)
627 618 83 825 86 905 96 108096 923 70 109083 202
850 44 440 621 883 907

110059 809 427 97 616 87 89 787 908 21 (100)
111147 226 67 (200) 308 706 970 112247 417 40 (100)
71 521 648 75 886 113440 908 50 114115 326 578 618
180 115161 238 76 487 514 611 738 88 345 (150)
110006 98 539 (100) 719 (100) 32 117043 126 308 25
841 42 956 118246 356 461 119151 504 613 735 909
120149 741 121054 56 144 71 486 804 605 769
122107 49 540 55 672 703 66 123206 365 416 60 688 917
22 58 62 124013 210 41 374 401 529 (100) 52 (100) 629
87 (150) 730 31 76 883 91 125033 93 159 499 780 819
59 928 126226 399 (100) 592 810 928 127067 321 69
92 696 777 128105 290 540 (200) 635 777 940 129067
204 54 404 72 (100) 609 747 59 92
130063 184 467 569 666 859 87 89 131021 90 783
132051 308 39 598 99 701 870 907 57 133113 (100) 334
412 529 813 134097 249 585 699 742 135222 93 406
649 136389 43 456 (100) 582 607 22 779 825 80 137165
138121 214 306 431 716 853 924 85 (100) 139029 398
571 815 983
140043 274 465 609 986 72 141261 306 427 677 96
901 142053 73 210 15 463 522 92 97 620 62 143000
202 432 642 794 144239 402 592 768 980 145051 393
944 62 146163 485 552 97 663 (100) 88 780 884 923
147009 157 325 413 74 554 63 708 54 57 148157 232
73 433 612 28 75 795 882 970 149089 278 559 94 761
150299 300 75 512 606 33 34 786 827 43 151069
310 31 681 768 890 94 152357 739 895 917 153292
350 439 72 809 154085 92 692 55 155174 229 447 531
73 621 156070 131 73 403 541 60 80 34 636 48 802 17
157136 35 88 215 520 81 605 90 736 158061 215 87
391 159067 111 12 32 235 415 592 837
160292 315 585 659 775 161501 97 853 76 162069
226 398 856 992 (100) 163046 88 264 353 75 480 527
779 917 164125 (100) 206 447 86 505 59 767 914
165075 233 (150) 331 948 166427 633 167187 280
600 39 83 85 842 99 168221 45 442 623 65 81 169070
72 323 64 687 773
170187 265 405 623 817 171044 (100) 51 183 390
491 32 517 619 172011 186 247 490 63 71 611 831 916
173356 86 791 971 174055 253 356 535 647 175018
54 724 894 946 176077 240 (100) 56 354 475 601 54
876 177064 (100) 66 161 83 219 32 326 29 (100) 83 619
32 (100) 87 700 870 932 178137 483 (100) 772 179047
164 96 442 531
180101 206 512 635 815 80 181021 59 (100) 80 88
774 805 182005 151 255 340 (100) 419 657 90 852 906
60 183485 606 7 903 57 184115 253 359 344 185173
266 82 361 78 442 53 678 (150) 806 186102 203 95 354
(300) 605 706 89 187027 (100) 121 272 (100) 344 641 716
854 939 188034 137 69 204 (100) 16 587 785 189192
268 320 46 512 68 732 848
190010 53 139 247 68 330 647 712 840 191544 642
880 192361 476 (100) 97 649 735 79 193097 (100) 613
94 928 194180 531 195136 256 853 411 693 780 846
997 99 19645 615 46 197041 551 198463 599 660
706 28 813 65 93 955 199041 116 25 (150) 28 394
409 848
200011 46 261 487 617 201065 579 751 989 202074
262 82 823 25 423 747 69 76 837 203235 75 489 510
53 (100) 651 93 (100) 785 204066 116 65 221 76 333
46 (100) 454 518 639 713 205007 67 616 79 832
206017 33 166 404 82 613 908 954 75 78 207300 439
602 684 768 208083 130 883 432 583 755 804 209298
877 (500) 435 589
210046 377 465 564 689 (100) 882 211018 197 255
339 464 522 645 89 212049 197 323 529 213096 102
208 (150) 367 520 711 860 214277 550 676 785 894
215074 78 211 13 21 398 619 49 827 45 59 98 929
216522 (150) 40 217072 198 407 857 218223 330 62
94 718 827 46 (100) 914 76 219290 343 403 (100) 86
502 793 801 95 911 23
220106 63 351 (100) 743 915 221044 92 201 3 36
60 222223 37 57 (150) 343 77 400 (100) 579 614 223150
204 394 570 693 224105 322 677 225034 109 95 219
52 474

Wiesbadener Militär Verein.

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags
4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet.

2438

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Die diesjährige

Haupt-General-Versammlung

findet:

Sonntag, den 11. Januar cr.,
präcis 8 Uhr Abends,
im Vereinslokale „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse, statt.

Tagungs-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kassen- und Jahres-Bericht.
3. Renwahl des Vorstandes.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches pünktliches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

2409

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 12. Januar cr.:

Grosse närrische

Damen-Sitzung

in den närrisch decorirten Sälen des

Casino,

Friedrichstrasse.

Saalführung 7 Uhr Abends. Einzug des
närrischen Comitees Punkt 8 Uhr 11 Min.
Unsere verehrlichen Mitglieder, nebst deren
Angehörigen, werden mit der Bitte um zahlreiches
Erscheinen ergebenst eingeladen von dem

Närrischen Comitee.

Hermann Stahl,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1.



erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in
allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
venientes wird bereitwillig umgetauscht.

Eine junge Kuh

wird Samstag ausgehen

2005

Feldstrasse 21.



à Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel,
Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Für Capitalisten und Dachdeckermeister.

Eine in der Nähe einer Bahnstation, nicht weit von Wies-
baden belegene gute Schiefergrube, welche mit wenigen Mitteln
in Betrieb gesetzt werden kann, sofort zu verkaufen, eventuell auch
zu verpachten. Offerten unter „Glück auf“ an die Expedition
d. Bl. erbeten.

8907

Bügel-Cursus. Gründl. Erlern. der Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Stärke-Wäsche. Schwalbacherstr. 13 I. 2411 Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Büchsenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. B. Aug. Feiter. Sämmtlich in Wiesbaden.